



GEDENKEN IN BEWEGTEN ZEITEN



- EIN JAHR VOLLER ERINNERUNGEN

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

Förderverein der Jacob-Grimm-Schule e.V.

Wilhelmshöher Allee 35-39

34117 Kassel

Telefon: (0561) 771058

E-Mail: foerderverein@jgs-kassel.de

Homepage: www.jgs-kassel.de

ERSCHEINUNGSWEISE, AUFLAGE:

einmal jährlich, 350 Stück

Herausgabe der Ausgabe 2024

im April 2024

REDAKTION:

Meike Bachmann

LAYOUT:

Lara Likci

FOTOS, TITELBILD UND RÜCKSEITE:

Annabelle Weyer

Einladung
Zur Jahreshauptversammlung des Fördervereins der Jacob-Grimm Schule
Kassel e.V.

Liebe Mitglieder

hiermit lade ich alle Mitglieder zur nächsten Jahreshauptversammlung des Fördervereins der Jacob-Grimm-Schule ein.

Termin: Montag, den 03.06.2024

Uhrzeit: 19:00 Uhr

Ort: Bootshaus der Jacob-Grimm Schule, Am Auedamm 29, 34121 Kassel

Die Tagesordnung wird voraussichtlich folgende Punkte beinhalten:

1. Begrüßung und Eröffnung der Jahreshauptversammlung
2. Rechenschaftsbericht des Vorstandes
3. Kassenbericht
4. Bericht des Kassenprüfers
5. Entlastung des Vorstands
6. Wahl des Vorstands
7. Verschiedenes

Falls Sie noch Wünsche und/oder Anregungen haben, bitte ich Sie mir diese per E-Mail mitzuteilen.

Mit freundlichen Grüßen



Rainer Stahl



INHALTSVERZEICHNIS

GEDENKEN IN BEWEGTEN ZEITEN	1
IMPRESSUM	2
INHALTSVERZEICHNIS	4
EDITORIAL	5
VERSTÄRKUNG FÜR DIE JGS	6
DAS JAHR 2023/24 IM ÜBERBLICK	9
APRIL 2023	9
MAI 2023	12
JUNI 2023	13
JULI 2023	22
SEPTEMBER 2023	37
OKTOBER 2023	42
NOVEMBER 2023	49
DEZEMBER 2023	51
JANUAR 2024	52
FEBRUAR 2024	57
MÄRZ 2024	64
DIE SCHULSPRECHER*INNEN IM INTERVIEW	66
EIN SCHULJAHRESRÜCKBLICK AUS SCHULLEITUNGSSICHT	68

EDITORIAL

Wenn die Vorbereitungen für das GrimMemo laufen, werden die Tage wieder länger, denn so langsam klopft der Frühling an die Tür - und das wird nach dem langen Winter auch Zeit! Die Q4 ist auf dem Absprung in die Phase der finalen Prüfungsvorbereitung und die Osterferien stehen vor der Tür - eine letzte Runde mit ganzen drei Wochen unterrichtsfreier Zeit, bevor es wiederum ins Abitur geht.

So läuft ein großer Anteil des Schullebens ab „wie immer“ und nur noch selten wird bemerkt: „es ist fast wie vor der Pandemie“ - andere Themen stehen wieder im Vordergrund. Das vorliegende Heft zeigt im Überblick ein volles und ereignisreiches Schuljahr mit vielen tollen Momenten bei den verschiedensten Veranstaltungen von bereichernden Fahrten über beeindruckende DS-Aufführungen zu wunderbaren Konzerten, um nur einige Highlights zu nennen.

Es gibt aber auch notwendige Momente des Innehaltens, des Nachdenkens und Erinnerns. Auf dem Titel dieses Heftes und auf der Rückseite sind die „Stolpersteine“ zur Erinnerung an Fanny Feldstein, Max Feldstein, Anna Behrens, Hilde Epstein, Harry Nathan Epstein und Rudolf Epstein zu sehen, deren Pflegepatenschaft die JGS unter der Regie von Annabelle Weyer Anfang des Jahres übernommen hat. Der Blick auf die politischen Entwicklungen in Europa und der Welt fordert das Erinnern an die Gräueltaten der Vergangenheit sowie eine klare Positionierung unnachgiebig ein. Während der Krieg in der Ukraine im dritten Jahr andauert und hier im ganzen Land die Menschen gegen rechte Tendenzen aufstehen, ist es ein logischer Schritt, sich als Schule zu fragen, was wir bei uns tun können. Die Stolpersteine sind eine stimmige Ergänzung zu der Arbeit, die in diesem Bereich der Erinnerungskultur ohnehin schon fest verwurzelt ist.

Andere Herausforderungen liegen in unserem inzwischen ziemlich digitalisierten Schulalltag - eine Entwicklung, die über Viele einfach hereingebrochen ist und in der immer wieder Orientierung und Information notwendig ist. Wie sich auf der pädagogischen Tagung in diesem Frühjahr herausstellte, gilt dies oft ebenso sehr für die Schüler:innenschaft als auch für die Lehrkräfte. So war die Tagung geprägt von dem gemeinsamen Wunsch nach einem Konzept, nach mehr Transparenz, nach weniger Ungleichbehandlung und einer konzeptionellen Verankerung von analogem und digitalem Arbeiten nebeneinander. Es war eine bereichernde Erfahrung, dass es hier nicht etwa Schüler:innen auf der einen und Lehrer:innen auf der anderen Seite gab, sondern schnell klar war, dass wir da recht ähnliche Vorstellungen und Wünsche haben. Es bleibt also spannend, da ja alles, was es zu entdecken, zu erlernen und umzusetzen gibt, im laufenden Betrieb geschehen muss - genauso wie weitere technische Vorarbeiten, die uns in den vergangenen Wochen akustisch begleitet haben.

Apropos akustisch begleitet: mein Kopf ist noch im Theaterstübchen, wo die JazzClubNight der HSS und JGS stattgefunden hat. Ein großartiges musikalisches Ereignis, welches, soviel ist sicher, sowohl für die Mitwirkenden der verschiedenen Gruppierungen als auch für die zahlrei-



chen (!) Gäste etwas Besonderes war. Es ist neben der unglaublichen Gelegenheit, im Rahmen des Jazz-Frühlings neben internationalen Größen die Bühne des Theaterstübchens bespielen zu dürfen, auch die Einleitung einer besonderen Phase: die aktuelle Besetzung der JGS Bigband leitet mit diesem Konzert auch immer die Abschiedsphase derer ein, die im Sommer die Schule verlassen werden. Ich freue mich schon jetzt auf die noch kommenden Auftritte in der aktuellen Besetzung und behaupte, wir dürfen gespannt sein auf das, was dann im kommenden Schuljahr mit einer neuen Zusammensetzung möglich ist - denn das wird sich mit Sicherheit ebenfalls hören lassen! Mit der dringenden Empfehlung, das nächste Mal im Theaterstübchen dabei zu sein, wünsche ich nun viel Spaß beim Lesen.

MEIKE BACHMANN

VERSTÄRKUNG FÜR DIE JGS

- ZWEI KOLLEGEN STELLEN SICH VOR

WIE SEID IHR AN DIE JGS GELANGT UND WAS HABT IHR VORHER GEMACHT/VON WELCHER SCHULE SEID IHR GEKOMMEN?

Björn Gerhards: Ich bin im Rahmen einer freiwilligen Versetzung zufällig an die JGS gekommen und war vorher in Wolfhagen als Lehrer tätig.

Niklas Brede: Ich habe in 2015 mein Abitur an der JGS abgelegt und kenne die Schule dadurch schon gut. Nach meinem Referendariat in Bad Harzburg wollte ich wieder ein bisschen Stadtluft schnuppern und habe mich im letzten Sommer entschieden, wieder zurück in meine Heimat nach Kassel zu ziehen. Da ich eine schöne Zeit als Schüler an der JGS hatte, konnte ich mir auch gut vorstellen, dort als Lehrer zu arbeiten. Ich habe mich sehr gefreut, dass ich dann nach den Sommerferien in 2023 zunächst mit einem Lehrauftrag an die JGS kommen durfte.

WIE WÜRDET IHR DIE ATMOSPHÄRE AN DER JGS BESCHREIBEN? WAS WAREN EURE ERSTEN EINDRÜCKE?

Björn Gerhards: Die Atmosphäre an der JGS empfinde ich als sehr weltoffen. Der Umgang allgemein ist sehr freundlich, wertschätzend und respektvoll.

BJÖRN GERHARDS



BJÖRN GERHARDS UNTERRICHTET DIE FÄCHER MATHEMATIK, POLITIK UND WIRTSCHAFT

Niklas Brede: Die JGS hat eine starke Gemeinschaft, in der jeder so akzeptiert wird, wie er ist. Die Vielfältigkeit aller Menschen an der JGS bereichert den Alltag. Das Engagement der Lehrer*innen und Schüler*innen ist sehr hoch und trägt dazu bei, dass das Gemeinschaftsgefühl von Jahrgang zu Jahrgang weitergetragen wird. Ich finde es immer sehr schön zu sehen, wie die Schüler*innen der JGS an vielen Stellen über den eigenen Tellerrand blicken und Dinge auf der Welt kritisch hinterfragen und diese verändern wollen.

HABT IHR EINEN LIEBLINGSORT IN DER SCHULE?

Björns Gerhards: Nein, einen speziellen Lieblingsort in der Schule habe ich nicht.

Niklas Brede: Zunächst natürlich das Lehrerzimmer, da hier der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen stattfindet. Aber auch die Chemie-Sammlung in der im kleineren Rahmen ein Austausch stattfindet. Die Lichthöfe sind für mich ein weiterer wichtiger und zentraler Ort in der JGS für Begegnungen zwischen allen Menschen, die zur JGS gehören.



NIKLAS BREDE



NIKLAS BREDE UNTERRICHTET DIE FÄCHER MATHEMATIK UND CHEMIE

WORIN BESTEHEN FÜR EUCH DIE GRÖßTEN HERAUSFORDERUNGEN IM ALLTAG AN DER JGS?

Björn Gerhards: Kein Tag an der JGS ist wie jeder andere. Auch als Lehrer lernt man nie aus, weil man durch die Schülerschaft im Unterricht immer wieder neue, produktive Erfahrungen macht. Auf diese Weise lerne auch ich als Lehrer etwas von der Schülerschaft. Stichwort: lebenslanges Lernen.

Niklas Brede: Die alltäglichen Herausforderungen unterscheiden sich nicht von denen an anderen Schulen. Das große Ziel welches ich als Lehrer habe, ist es allen Schüler*innen gerecht zu werden und sie möglichst individuell zu fördern. Dazu bleibt im alltäglichen Schulleben manchmal zu wenig Zeit. Auch die Kerncurricula könnten noch mehr Freiräume bieten, sodass im Unterricht noch mehr Platz für Themen bleibt, die die Schüler*innen und individuell interessieren.

WAS MACHT EUCH AM MEISTEN FREUDE AN DER ARBEIT HIER?

Björn Gerhards: Der freundliche, kollegiale Austausch und das Unterrichten bereiten mir am meisten Freude.

Niklas Brede: Der Interaktion mit den Schüler*innen sind für mich die größte Bereicherung. Es ist immer wieder schön zu sehen, welches Interesse Schüler*innen entwickeln können und welche neuen Gedanken sie entwickeln. Teil der engagierten Gemeinschaft an der JGS zu sein, macht mich froh und motiviert mich immer wieder neu.

WÜNSCHE HABT IHR FÜR DIE ZUKUNFT AN DER JGS?

Björn Gerhards: Mein größter Wunsch für die Zukunft an der JGS ist, dass der besondere Geist der JGS auch in Zukunft fortlebt.

Niklas Brede: Zum einen sollen viele gute Dinge, wie z.B. die Gemeinschaft an der JGS erhalten bleiben. Auf der anderen Seite wünsche ich mir auch, dass sich die JGS immer wieder weiterentwickelt und dadurch auch in Zukunft eine gute Schule bleibt.

WARUM LOHNT ES SICH, LEHRER AN DER JGS ZU SEIN?

Björn Gerhards: Weil man immer wieder von der Kreativität der Schülerschaft positiv überrascht wird (siehe Frage nach der größten Herausforderung) und das Arbeiten mit dem Kollegium eine Menge Spaß bereitet.

Niklas Brede: Die gute Arbeitsatmosphäre und Kooperation zwischen Lehrer*innen und Schüler*innen stellen für mich eine große Motivation dar, an dieser Schule zu arbeiten.

DANK FÜR DAS GESPRÄCH!

DAS INTERVIEW FÜHRTE MEIKE BACHMANN PER MAIL, FOTOS: ANNABELLE WEYER

DAS JAHR 2023/24 IM ÜBERBLICK

APRIL 2023



TEILNAHME AM PROJEKT „SPIELT GEDICHTE“ IM RAHMEN DES
KASSELER KOMIK KOLLOQUIUMS



Am 25.04.2023 hatten wir, der Deutschgrundkurs aus der Q2 von Frau Haas, die Möglichkeit, an einem Workshop mit dem Poetry Slammer und Schriftsteller Bas Böttcher teilzunehmen und in verschiedenen Übungen zu Rhetorik, Performance und Bühnendarstellung von ihm zu lernen. In den folgenden Wochen entwickelten wir eine Inszenierung zu Böttchers Text „Nach dem Loop: Leben!“. „Loops“ sind sich wiederholende Abläufe und Phänomene des Alltags. So geht es bei Böttcher beispielsweise um einen „Wenn-er-sich-nicht-meldet-meld-ich-mich-nicht-Loop“ oder auch den „Im Haltbarkeitsdatum-Ablauf-Neukauf-Loop“. Er beschreibt somit typische Verhaltensweisen oder auch Marotten, die sich Menschen antrainiert und zur Allgemeingültigkeit erhoben haben.



Wir ergänzten seine Arbeit durch eigene „Loops“, zum Beispiel den „Ich-habe-kein-Geld-also-kann-ich-nichts-ausgeben-Loop“. In der Erarbeitung der Inszenierung des Gedichts wurden wir von Ede Müller unterstützt.

Unsere kreative Auseinandersetzung sowie die Ergebnisse anderer Kasseler Schulen wurden am 08.05. in der UK14 im Rahmen des Kasseler Komik Kolloquiums sowie vor und mit den teilnehmenden Künstler/-innen vorgestellt. Einige Schüler:Innen und Lehrkräfte sowie der Künstler haben den Erarbeitungsprozess anschließend auf der Bühne reflektiert. Insgesamt kamen die Schüler:Innen zu dem



Ergebnis, durch den Poetry Slam eine ganz neue und vor allem modernere Form der Lyrik kennengelernt zu haben.

TEXT: ANNEMIEKE HANGEBRUCH, FOTO: HANNAH BEER

MAI 2023

AUFFÜHRUNGEN DES DARSTELLENDEN SPIELS

Vielseitig und facettenreich präsentierten die vier Kurse Darstellendes Spiel der Qualifikationsphase zwei ihre Produktionen des aktuellen Schuljahres. Für ihre Aufführungen hatten sie sich mit tiefgründigen Themen beschäftigt. Während der Kurs von Simon Aulepp sich mit Hierarchien auf hoher See auseinandersetzte („Person über Bord“), zeigten die beiden Kurse von Ede Müller zum einen ihre Gedanken zum Thema Tod und den Umgang damit („un(d)endlich tot“), zum anderen, inwiefern man sich in den unterschiedlichsten sozialen und gesellschaftlichen Kontexten verhalten sollte und ob es immer einen „Notausgang“ gibt. Der Kurs von Jörg Geßner griff dagegen die Diskussion der letzten „documenta“ auf und stellte auf der Grundlage des Dramas „Andorra“ von Max Frisch die Frage, wie wir mit Semitismus bzw. Antisemitismus in unserer Gesellschaft umgehen sollten („Angewandter Antisemitismus“).

Lesen Sie im Folgenden die Rezension der HNA zu den Aufführungen am Dienstag, 23.5.2023:

VON DER HOHEN SEE INS GRAB: JACOB-GRIMM-SCHÜLER TRETEN MIT TIEFGRÜNDIGEN STÜCKEN
IM SCHULTHEATERZENTRUM UK 14 AUF

VON BETTINA WIENECKE

Kassel – Erst stehen die Schüler des Kurses „Darstellendes Spiel“ (DS) von Simon Aulepp mit ihren Koffern und Seesäcken am Rande der Bühne des voll besetzten Schultheaterzentrums UK14. Dann lassen sie sich fallen und krabbeln förmlich aufeinander zu – mitten in ihr maritimes Thema „Person über Bord“ hinein – mit Studien zur Hierarchie auf hoher See. Die Spielstätte in der Unteren Karlsstraße 14 öffnete am Dienstag und öffnet heute ihre Türen für insgesamt vier Kurse der Jacob-Grimm-Schule. Die Schüler der Qualifikationsphase 2 präsentieren ihre aktuellen Arbeiten.

„Jede Innovation geht auf eine Katastrophe zurück“, sagen die Schiffbrüchigen und laufen blitzschnell wieder auseinander. Auf eine Seenot folgt die nächste. So geht der Besitz der Mannschaft und nicht das schwere Gold der Eigner über Bord. Jeder hat Gründe und Ausreden, warum ausgerechnet er nicht geopfert werden darf. Doch immer wieder muss jemand gefunden werden, der über die Planke geht. „Person über Bord“ wird als stille Post geflüstert.

Anschließend beschäftigte sich der DS-Kurs von Ede Müller im Stück „un(d)endlich tot: Nur der Tod ist gewiss im Leben“ mit dem Sterben, mit Formen der Trauer und dem Umgang damit. „Kommt danach noch etwas?“, wollen die Schüler wissen. Zumindest wohl der Schmerz und Verlust der Hinterbliebenen. „Hilft uns das weiter, wenn es soweit ist?“, fragen sie sich, und zeigen die Art zu trauern auch in Szenen, die teilweise skurril sind. Besonders berührend war dann, als nach einer symbolischen Beerdigung jeder von ihnen davon sprach, wie er einmal sterben möchte. Für die beiden tiefgründigen Stücke gab es begeisterten Applaus.

HNA, 25.5.2023



EINFÜHRUNGSTEXT SOWIE FOTOSTRECKE ZU DEN AUFFÜHRUNGEN: ANNABELLE WEYER

JUNI 2023

CAMBRIDGE ENGLISH ADVANCED

Im letzten Durchgang sind vier Kandidati:nnen der JGS bei der Cambridge Advanced Prüfung angetreten: Eva Gries, Katharina Grysczyk, Gregor Hollmann und Lindsay Schönrock.



Die Zertifikate dienen aufgrund der internationalen Vergleichbarkeit als aussagekräftige Qualifikation und werden praktisch an allen Universitäten in Großbritannien und an vielen Hochschulen in den USA sowie von sehr vielen deutschen und internationalen Unternehmen anerkannt. Im Rahmen der Cambridge-AG, die an der Jacob-Grimm-Schule von Meike Bachmann geleitet wird, können sich Schülerinnen und Schüler der Einführungs- und Qualifikationsphase auf die externen Prüfungen vorbereiten und ihre Kompetenzen in den Bereichen Lese- und Hörverständnis, schriftlicher Ausdruck, Grammatik- und Wortschatz sowie freies Sprechen erweitern und vertiefen.

Eva Gries, Katharina Grysczyk und Gregor Hollmann schlossen mit dem Ergebnis „C2“ ab und wiesen damit Englischkenntnisse auf Muttersprachlerniveau nach. Herzlichen Glückwunsch allen Kandidat:innen!



TEXT UND BILD: MEIKE BACHMANN

ECONO=ME 2023

- JGS-TEAM WIEDER VORNE!



BILD (PRIVAT): MAURICIO KLEPPE, DR. SANELA SIVRIC-PESA, LUIS VETTER-ORTIZ (VORNE, VON LINKS NACH RECHTS), MALTE RÖSE, JANNIK MEISTER UND JOHANN VOGT (HINTEN, VON LINKS NACH RECHTS)

Lebensmittel, Miete, Strom, Benzin ... (fast) alles wird teurer. Nach vielen Jahren haben wir es wieder mit einer hohen Inflation zu tun. Die Ursachen sind vielfältig: Krieg in der Ukraine, Störungen in globalen Lieferketten oder die Verknappung von Gütern wie z. B. Mikrochips. Die Folgen der Preissteigerung spüren wir alle - ob an der Kasse im Supermarkt oder auf dem Konto.

Die Aufgabenstellung des bundesweiten econo=me-Wettbewerbs 2022/23 forderte Schülerinnen und Schüler auf, zu überlegen, welche Ursachen und Folgen die andauernde Inflation für private Haushalte, Unternehmen und den Staat hat und welche Maßnahmen die einzelnen Akteure ergreifen können, um dem entgegenzuwirken. Der „econo=me“ Wettbewerb Wirt-



schaft und Finanzen ist eine Initiative der Flossbach von Storch Stiftung – mit dem Institut für Ökonomische Bildung Oldenburg (IÖB) und Die ZEIT als Kooperationspartner – und steht seit dem Start im Jahr 2015 unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz.

Das Schülerteam der Jacob-Grimm-Schule Kassel, bestehend aus den Schülern des Leistungskurses „Wirtschaftswissenschaften“ der Qualifikationsphase Q2, Mauricio Kleppe, Jannik Meister, Luis Vetter-Ortiz, Malte Röse sowie Johann Vogt aus Q4, unter der Leitung der Lehrkraft Dr. Sanela Sivric-Pesa, nahm die Herausforderung an. Für ihren Kurzfilm mit dem Titel „Inflation – und was jetzt?“ wurde das JGS-Team am 24. Mai 2023 in KölnSKY mit dem vierten Platz bundesweit geehrt. Dabei nahmen – laut Verena von Hugo (Vorstand der Flossbach von Storch Stiftung) – in diesem Jahr über 6.500 Schülerinnen und Schüler aus ganz Deutschland an dem Wettbewerb teil. Ein beachtlicher Erfolg und eine tolle Erfahrung für das JGS-Team!

TEXT: DR. SANELA SIVRIC-PESA

LONDON 2023

Jedes Jahr ungefähr Anfang Juni haben die Schüler:innen der Q2 sowie der Einführungsphase die Möglichkeit, organisiert durch Lehrerinnen und Lehrer der Jacob-Grimm-Schule, einige Tage in London zu verbringen, um die Stadt und englische Kultur näher kennenzulernen und auch die eigenen Sprachkenntnisse anzuwenden. Oscar Guthof (E2) hat einen Erfahrungsbericht verfasst:

Anfang Juni machte sich eine Gruppe Q2- und E2-Schülerinnen und -Schüler unter der Leitung von Frau Rosenkranz, Frau Grüninger und Herrn Pfeifer auf den Weg nach London. Los ging es gegen Abend mit dem Bus. Nach mehreren Stunden quer durch Frankreich und den damit einhergehenden Pausen erreichte unsere Reisegruppe am nächsten Tag gegen acht Uhr morgens die französische Hafenstadt Calais. Eine Fähre des britischen Unternehmens „P&O Ferries“ beförderte uns in circa zwei Stunden über den Ärmelkanal nach Dover. Die britische Hafenstadt, welche vor allem für ihre charakteristischen Kreidefelsen bekannt ist, wurde im Übrigen bereits von den Römern, während der Britannien-Feldzüge (55 v. Chr. - 54 v. Chr.) als Hafen und Verbindungsstelle zum europäischen Festland genutzt. Von Dover aus ging die Fahrt weiter nach London. Interessanterweise schienen die Römer bei ihrer Invasion der Insel vor circa 2000 Jahren eine ähnliche Route genommen zu haben, denn London selbst wurde vermutlich um das Jahr 47 v. Chr. als „Londinium“ von römischen Siedlern gegründet, bis es dann von den Einheimischen erst geplündert und dann wieder aufgebaut wurde.

Nach der langen Fahrt konnte die Gruppe es kaum erwarten, endlich das Reiseziel zu erreichen. Doch wegen mehrerer Staus erreichte der Bus erst gegen Nachmittag London. Mit Kensington, einem nahezu spießbürgerlichen Londoner Viertel mit relativ zentraler Lage, etlichen kleinen Schrebergärten und zahlreichen Altbauten, war die Lage unserer Unterkunft ziemlich

gut gewählt. Wir bekamen bis 18 Uhr Freizeit, um uns mit der Umgebung vertraut zu machen, danach stand der Besuch eines britischen Pubs an, der auch gleichzeitig die letzte gemeinsame Aktivität für den ersten Tag darstellte. So konnten alle den Abend gemütlich - oder auch in Feierlaune - mit ersten Eindrücken ausklingen lassen und mit Spannung auf den nächsten Tag blicken.



Am Morgen des nächsten Tages besuchten die Schülerinnen und Schüler der JGS eine Führung durch das dritte Globe Theatre, welches an exakt der Stelle wieder aufgebaut wurde, an der die Lord Chamberlain's Men, denen William Shakespeare damals noch als Schauspieler angehörte, es 1599 errichteten. Danach durften wir uns wieder nach eigenem Ermessen durch die umfangreiche Millionenstadt bewegen, was viele nutzten, um das in der Nähe befindliche Museum für moderne Kunst zu besuchen. Danach gab es eine Stadtrundfahrt, bei der bedeutende Orte und Sehenswürdigkeiten besichtigt wurden, wie der Trafalgar Square mit der Nelsonssäule oder der Big Ben (eigentlich Elizabeth Tower).

Der letzte Tag in London begann mit dem Besuch einer Parade der National Guard vor dem Buckingham Palast, die aber zum Eintreffen der Gruppe schon fast wieder vorbei war. Da am



letzten Tag, wie auch bei der Londonfahrt insgesamt, die freie Navigation durch London per Bus und U-Bahnsystem im Vordergrund stand, hatten alle die Chance, eigenen Interessen nachzugehen, was bei einer Stadt wie London, welche (nicht nur kulinarisch) riesige Vielfalt bietet und gleichzeitig modern und historisch ist, besonders viel Sinn ergibt.

Am nächsten Tag waren alle Beteiligten gezwungen, um vier Uhr aufzustehen, um die Fähre rechtzeitig erreichen zu können. Die Überfahrt erfolgte nach Plan und der Bus erreichte Kassel nach einigen Pausen um 22 Uhr. Nach einer circa 18-stündigen Fahrt war wohl jeder trotz der tollen Eindrücke froh, wieder in das heimische Bett zurückzufinden. Doch auch wenn die Fahrt anstrengend ist, lohnt sich eine Teilnahme an der London-Fahrt auf jeden Fall.

TEXT: OSCAR GUTHOF (E2); FOTOS: ALEXANDER UFFELMANN (Q2), SUSANNE ROSENKRANZ,
MAX PFEIFER

PARIS 2023

Jedes Jahr ungefähr Anfang Juni haben die Schülerinnen und Schüler der Q2 sowie der Einführungsphase die Möglichkeit, ein Wochenende in Paris, organisiert durch Kolleginnen unserer Schule, zu verbringen, um in die Stadt, die französische Kultur und Sprache einzutauchen. Anna-Lena Pysall (E2) hat einen Erfahrungsbericht verfasst:

UNSER WOCHENENDE IN PARIS

Anfang Juni durften wir gemeinsam mit den Französischlehrerinnen Sonja Emde und Alexandra Ritter nach Paris fahren. Um 8.45 Uhr ging unsere Fahrt vom Bahnhof Wilhelmshöhe los. Bereits auf der Fahrt hatten wir viel Spaß und sie lief problemlos ab. Angekommen in Paris, verbrachten wir eine lange Zeit an einem großen Bahnhof mit unendlich vielen Menschen. Ab diesem Zeitpunkt prasselten die vielen verschiedenen Eindrücke auf uns ein. Allein das Metro-Fahren war so viel anders als eine Straßenbahnfahrt in unserem kleinen Kassel.

Unsere Jugendherberge lag zentral in der Nähe der Kirche Notre Dame. Das Gebäude war uralt, aber trotzdem idyllisch. Die Zimmer waren relativ klein, was uns aber für die paar Tage genügte. Am ersten Abend hatten wir bereits die Möglichkeit, individuell in Kleingruppen Paris zu entdecken. Wir gingen auf eigene Faust los. Auf unserer Tour kamen wir an der Seine vorbei, auf der der Sonnenuntergang strahlte. Viele Straßenmusiker lockerten die Stimmung auf und sorgten für einen entspannten Flair. Auch um 21 Uhr hatten noch zahlreiche Geschäfte offen und wir konnten ein bisschen stöbern. An der Notre Dame angekommen, gab es viele Sitzgelegenheiten. Leider war die Notre Dame noch nicht wieder komplett aufgebaut, aber wir haben einen spürbaren Eindruck von den Schäden des Brandes bekommen. Nicht weit von der Notre Dame entdeckten wir dann auch schon einen Crêpes-Stand und kauften uns ganz klassisch und touristentypisch ein Crêpe.

Am nächsten Morgen ging dann unsere gemeinsame Gruppentour los. Wir fuhren unter anderem zum Place des Vosges, zum Louvre, zur Champs-Élysées, dem Arc de Triomphe und liefen über den Place de la Concorde. Wir sammelten viele spannende und einzigartige Eindrücke, welche durch Frau Emdes regelmäßigen Geschichtsinput erweitert wurden. Beeindruckend an Paris ist, dass man innerhalb weniger Minuten mit der Metro die gesamte Stadt durchqueren kann. Unser Highlight (meiner Gruppe) des Tages war der wunderschöne Louvre, dessen Warteschlange leider viel zu lang war.



Zwischendurch hatten wir immer wieder die Möglichkeit, individuell Paris zu erkunden. Meine Gruppe entschied sich, zur Galerie Lafayette zu fahren. Abgesehen davon, dass das Bauwerk



selbst ein absolutes Kunstwerk von innen ist, kann man dort kostenlos auf die Terrasse gehen und eine traumhafte Aussicht über Paris genießen. Wir entdeckten die Pariser Innenstadt, welche viel zu groß ist, um sie an einem Tag zu erkunden. Die hübschen kleinen Gassen von Paris luden förmlich zum Erkunden ein und mit jeder Gasse entdeckte man Neues, zum Beispiel kleine Flohmärkte. Abends traf sich unsere Gruppe dann erneut, um gemeinsam zur Sacre Cœur zu fahren. Nach einem kurzen Bergaufmarsch waren wir dann auch schon angekommen. Sacre Cœur ist eine der beeindruckendsten Kirchen, die ich je gesehen habe. Nach kurzer Schlange und Taschenkontrolle konnten wir das Kunstwerk dann auch von innen betrachten - wunderschön. Danach hatten wir wieder individuelle Freizeit. Da uns der Louvre so gut gefallen hat, sind wir abends zum Sonnenuntergang nochmals dorthin, da man von dort aus noch eine schöne Aussicht auf den Eiffelturm hat. Erschöpft, mit ca. 20.000 Schritten, fielen wir dann abends ins Bett, um unsere Reise am nächsten Tag fortzusetzen.

Am Sonntagvormittag hatten wir erneut etwas Freizeit. Da wir von anderen Mitreisenden gehört hatten, dass die Aussicht vom Arc de Triomphe wunderschön sein soll, entschlossen auch wir uns dazu, hinaufzugehen. Und wir wurden nicht enttäuscht. Für die, die es nicht wissen: Der Triumphbogen ist wie eine Sonnenuhr errichtet. Die Straßen Paris` laufen wie Sonnenstrahlen auf den Triumphbogen zu. Von oben sieht das extrem beeindruckend aus. Später trafen wir dann unsere Reisegruppe wieder. Zusammen fuhren wir in einen der ältesten Freizeitparks Frankreichs: Jardin d'Acclimatation. Wir hatten Zeit, uns die Attraktionen anzusehen und zu nutzen. Danach hatten wir wieder viel Freizeit bis zur Hauptattraktion am Abend: dem leuchtend-glitzernden Eiffelturm. In der Zwischenzeit entschied sich meine Gruppe schon einmal hinzufahren und ihn bei Tageslicht zu betrachten. Wir waren erstaunt von dem derartig riesigen Monument. Bis wir uns abends dann mit allen dort trafen, schlenderten wir durch die kleinen Gassen und machten Halt in einem kleinen Café und besuchten auch eine Boulangerie. Schließlich war es dann so weit: Während die eine Hälfte unserer Reisegruppe sich entschied, den Eiffelturm zu besteigen, wartete die größere Hälfte in der Dunkelheit vor dem Eiffelturm. Schon beleuchtet sah er wunderschön aus, doch wir alle warteten auf das Highlight: den funkelnden Eiffelturm. Und dann war es so weit. Man hörte nur die Menschenmasse, die sich dort versammelt hatten, laut „Ahhhh“ rufen, als der Eiffelturm anfang zu glitzern. Nach diesem magischen Eindruck mussten wir auch zügig wieder zurück ins Hostel, da unsere Metrotickets nur bis 0.00 Uhr gültig waren. Nach einigen Strapazen waren wir froh, dass wir heil im Hostel angekommen sind.

Mit der Rückfahrt am nächsten Tag endete unsere wunderschöne, leider zu kurze Reise nach Paris. Ich kann jedem empfehlen, der die Möglichkeiten hat und Französisch hat, sofern sich nochmal die Chance ergibt, an der Parisreise teilzunehmen! Die Mischung aus Gruppenaktivität und Freizeit war optimal und wir alle waren unglaublich begeistert von Paris!

VIELEN DANK AN FRAU EMDE UND FRAU RITTER FÜR DIE SCHÖNE FAHRT!

TEXT: ANNA-LENA PYSALL (E2), FOTOS: SONJA EMDE, ANNA-LENA PYSALL

JUGENDAUSTAUSCH KASSEL - POZNAŃ



Ursprung, Rinnsal, Fluss, ein Gedanke, eine Idee oder eine Melodie - vielfältig konnte das Thema „Quelle“ des diesjährigen Jugendaustauschs zwischen Kassel und Poznań, besonders gefördert durch das deutsch-polnische Jugendwerk, interpretiert werden. So kreativ und mitreißend präsentierten dann auch die Schülerinnen und Schüler der Jacob-Grimm-Schule sowie der Partnerschule Liceum Marcinek Poznań die Arbeit der vergangenen Tage, die sie gemeinsam in der evangelischen Akademie Hofgeismar verbracht hatten. Unterstützt durch die wellbeing Stiftung Kassel und Regionet Poznań luden die Jugendlichen zum Abschluss ihrer Arbeit, der schon ein erstes Treffen im Januar in Poznań vorausgegangen war, in das UK14 ein. Vier Gruppen - geschickt in der Aufführung miteinander verknüpft - präsentierten diesmal ihre Ergebnisse.

Den Anfang machten die zwölf Schülerinnen und Schüler der Musikgruppe, geleitet von Ede Müller und Thomas Hofmann, die beeindruckende Versionen der Songs „What a Wonderful World“ und „Halleluja“, die sie mit der Quelle des Lebens als Thema verbanden, gesanglich und instrumental interpretiert, zeigten. Es folgten zwei Theatergruppen. Während die vierzehnköpfige deutsch-polnische Gruppe (Leitung: Simon Aulepp und Jörg Geßner) sich vielschich-



tig und tiefsinnig mit dem Ursprung des Lebens, der Abstammung - auch im biblischen Sinn - , dem Denken und der Macht der Menschen, Meditation als Weg der Erkenntnis, dem Klimawandel und dessen Quelle sowie der Quelle der Natur auf Deutsch, Polnisch und Englisch auseinandersetzte, zeigten sechs polnische Schüler, eingeleitet durch einen aufrüttelnden Film, ihre Beschäftigung mit dem Leben als Weg, auf dem der Mensch immer eine Wahl oder auch keine Wahl (?) habe, sowie dem Glauben und Schicksal - zuerst in polnischer, dann in deutscher Sprache (Leitung: Krystian Gradecki). Beeindruckend waren diese Sprachenvielfalt sowie die schauspielerische Leistung der Jugendlichen, mit denen sie ihre Ideen und Überlegungen dem mehrsprachigen Publikum veranschaulichten.

Den Abschluss machte die Tanztheatergruppe (Leitung: Wiesia Wojcik und Szymon Kalicinski), die faszinierende und ausdrucksstarke Bilder - zum Schluss unterstützt durch die Musikgruppe - schuf. Die Auseinandersetzung der Gruppe mit dem Wesen des Menschen und seiner (nicht vorhandenen?) Entwicklung („nothing has changed“ war eine These der elf Tänzerinnen und zwei Tänzer) bewegte das Publikum tief und regte zum Nachdenken an - umgesetzt zunächst mit Holzkästen als Requisiten, es folgten einzelne Performances in Duos und kleineren Gruppen, am Ende beherrschte die gesamte Gruppe die Bühne. Begeisterter Applaus belohnte die jungen Künstlerinnen und Künstler.

TEXT UND FOTOS: ANNABELLE WEYER

JULI 2023

ABITUR 2023

Wer das Abibuch in der Hand hält, liest den Titel „Keine Ahnung - war nicht klausurrelevant“ mit Erstaunen, vielleicht aber auch mit einem Augenzwinkern: Bewiesen die JGS-Schüler:innen doch sehr viel mehr Ahnung und Kompetenzen in den vergangenen drei Jahren, als klausurrelevant war. Allein der Unterricht, besonders in den ersten beiden Jahren ihrer Oberstufenzeit unter Pandemiebedingungen, stellte die Abiturient:innen immer wieder vor neue Herausforderungen zwischen Distanz- und Präsenzunterricht. Umso erfreulicher ist es, dass nun wieder alle Feiern und Ehrungen stattfinden konnten und die Abiturient:innen ihren Abschluss gebührend feiern konnten.

So wurden die Abiturzeugnisse traditionell in der Turnhalle der Jacob-Grimm-Schule übergeben. Eingerahmt wurde die Übergabe durch einleitende Worte der Schulleiterin Kerstin Otto und die gemeinsame Tutorenrede von Meike Bachmann, Maria Eichner, Annika Lindner Und Kai Söther, sowie musikalisch durch die Jazz-Combo. Abschließend konnten die ehemaligen JGS-Schüler:innen die vergangenen drei Jahre beim Sektempfang Revue passieren lassen und sicher über so manches Erlebtes schmunzeln.

Zahlreiche Ehrungen spiegelten die herausragenden Leistungen sowie das Engagement und den Einsatz in vielfältigen Bereichen wider. Geehrt wurden nicht nur besondere Leistungen in den Fächern Mathematik, Latein und Chemie sowie Religion, sondern Anna Valentina Beckenbach, Justina Koukal, Joshua Hamann, Georgi Radev, Viktoria Rietze, Annika Voss und Tanisha Zilch bekamen auch ihre Cambridge-Zertifikate durch Meike Bachmann verliehen. Tanisha Zilch, Annika Voss und Viktoria Rietze sowie Joshua Hamann schlossen mit dem Ergebnis „C2“ ab und wiesen damit Englischkenntnisse auf Muttersprachlerniveau nach.

Eine Woche später konnten die Abiturient:innen ihren Abschluss noch einmal in stilvollem Ambiente bei der Abiturfeier in der Stadthalle Baunatal, organisiert gemeinsam mit Thomas Wittwer, feiern. Durch das Programm führten Marius Keil sowie Max Kerwin, die Rede der Schulleiterin rahmte das Gesangsduo Elena und Eva ein.

Kerstin Otto ehrte nicht nur die zwölf besten Abiturient:innen mit den herausragenden Abschlüssen von 1,0 (Antonia Sprafke, Jana Oehlerking, Eva Bretthauer, Rebecca Mihr, Greta Eilsberger, Marie Haller), 1,1 (Jasmina Selchow) und 1,2 (Mai-Ann Brede, Angelina Elflein, Sophia Himmelmann, Justin Nemitz, Timon Zimmermann), sondern es folgten zahlreiche weitere Preisverleihungen: So bat der Förderverein der Jacob-Grimm-Schule die Abiturientin Marie Haller, die nebenbei auch noch das beste Abitur an der Jacob-Grimm-Schule erreicht hat, für ihr besonderes Engagement auf die Bühne: Sie unterstützte die Schulgemeinde der JGS bei der Gestaltung der Schule und der Organisation zahlreicher Veranstaltungen in Verbindung mit ihrer SV-Tätigkeit. In ihrer Oberstufenzeit war Marie Haller ein Jahr als Stellvertretung und ein Jahr als Vorsitzende des Stadtschülerrats Kassel tätig. In dieser Funktion hat sie sich über die Schulgrenzen hinaus gegenüber den zuständigen politischen Gremien der Stadt Kassel für die Kasseler Schulen und damit auch für die JGS eingesetzt, so sorgte sie beispielsweise für die Verbesserung der Ausstattung der Kasseler Schulen und setzte sich für eine nachhaltige Bewirtschaftung der Schulen, zum Beispiel bei der Mülltrennung und dem Einsatz von Umweltpapier ein. Ein persönlicher Erfolg ist die Ausstattung aller Kasseler Schulen mit Hygienespendern auf den Toiletten, welche vom Stadtschülerrat initiiert und von Marie in vielen Gesprächen durchgesetzt wurde. An der JGS war sie Mitglied der Schulentwicklungsgruppe und organisierte das 11er und 13er Grillen, den Weihnachtsbasar und die Weihnachtsfeier in diesem Schuljahr sowie auch die Briefaustausche zwischen Schülerinnen und Schülern in der Corona-Zeit und nicht zuletzt die Zeitzeugenveranstaltung mit Gregor Gysi für die gesamte Schulgemeinde. Natürlich wirkte sie nicht allein in der Schüler:innenvertretung, so riefen die SV-Verbindungslehrer Domenica Haas und Christopher Huscher siebzehn Schüler:innen auf die Bühne, die besonders aktiv in der Schüler:innenvertretung waren, unter ihnen die nun ehemaligen Schüler:innensprecher Joshua Hamann, Jana Oehlerking und Justina Koukal.

Auch auf der Abiturfeier wurden noch einmal besondere Leisten geehrt, herausragende Ergebnisse in ihrer Physik-Abiturprüfung bewiesen Tamina Otto, Paula Meywirth, Noah Chima und Jasmina Selchow, im Fach Kunst wurden Elena Wacholder Alvarez sowie Lena Landwehr für ihre ausgezeichneten Prüfungsergebnisse geehrt.





FOTO: MARIA EICHNER, ANNIKA LINDNER, MEIKE BACHMANN UND KAI SÖTHER

BEI IHRER TUTOR:INNENREDE

Nach unterhaltsamen Darbietungen verschiedener Leistungskurse sowie der Schüler (:innen)rede von Melissa Ghabouli-Rashti, Jule Marie Kriegisch und Matthew Zierenberg gab es viel Musik auf die Ohren, nicht nur von der Schüler:innenband „The Resonants“, sondern abschließend auch von der JGS Bigband unter der Leitung von Lisa Sommerfeld, Thomas Hoffmann und Bernd Trusheim, die die Menge zum Tanzen brachte und alle zum Abschluss ausgelassen feiern ließ.

WIR WÜNSCHEN ALLEN ABSOLVENT:INNEN ALLES GUTE AUF IHREM WEITEREN LEBENSWEG!

TEXT: ANNABELLE WEYER

EXKURSION DER Q2 IN DAS FREILANDLABOR DER DÖNCHE

- EIN RÜCK- UND AUSBLICK

Kurz vor den Sommerferien begab sich der Biologie-Grundkurs unter Leitung von Frau Nitsch zu einer Exkursion in die Kasseler Dönche. Im Freilandlabor wurden Module zum „Experimentieren im Freiland“ bearbeitet, um den Schüler:innen die Notwendigkeit des Erforschens und die Wichtigkeit von Umweltschutz zu vermitteln. Dies geschah mittels einer umfangreichen Umweltanalyse. Unter Führung von Biologiestudenten der Universität Kassel wurden die Schüler:innen zunächst in Kleingruppen eingeteilt, um das dortige Ökosystem genauer zu erforschen. Durch spielerische Aktivitäten wurde die Verletzlichkeit des Ökosystems durch äußere Einflüsse dargestellt. Hierzu sollten sich die Schüler in die Rollen verschiedener Akteure versetzen, um eine Antwort auf die Frage zu finden, weshalb das Freilandlabor in der Dönche nicht geschlossen werden sollte.



Die Umweltanalyse startete mit einer umfangreichen Gewässeranalyse, die die Ermittlung der Wassertemperatur, des PH-Wertes und des Sauerstoffgehaltes des Teiches umfasste. Am dort vorhandenen Teich wurde fleißig gearbeitet und viele verschiedene Tierarten sind dabei entdeckt worden. Diese wurden anschließend unter Anleitung der Biologiestudent:innen mikroskopiert und bestimmt. Bei der Bodenanalyse wurden auch die Wiesen der Dönche genauer erforscht und nach verschiedenen Pflanzen- und Tierarten untersucht. Zum Schluss wurde den Biologiestudent:innen ein Feedback gegeben und die Schüler:innen füllten einen Fragebogen dazu aus.

Als Ausklang nach einem gelungenen Tag wurde bei Frau Nitsch am Abend unter freiem Himmel gegrillt. Auch im aktuellen Schuljahr können sich die Biologieschüler:innen wieder auf interessante Exkursionen freuen.

TEXT: VIKTORIA KURZAWA, FOTOS: ANNE NITSCH



GESUNDHEITSTAG

Was haben Ernährung, Bewegung und Gefühle mit Gesundheit zu tun? Und warum sind auch Lachen und Weinen gut für Körper und Psyche, und ebenso Stille, Empathie und Liebe? Diesen Fragen ging Humorcoach, Autor und Mitbegründer des Bachelor of Being Wolfgang Schneider bei seinem Eingangsvortrag zum diesjährigen Gesundheitstag gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern der Jacob-Grimm-Schule nach. „Lustvoll lebendig“ hieß das Thema seines „lustigen und lustvollen Vortrags mit Übungen und Tanz“, das den nun schon zum 16. Mal stattfindenden Gesundheitstag für die Q2 zwei kurz vor dem Ende des Schuljahres an der JGS einläutete. Nach dem Start mit Wolfgang Schneider konnten die Schülerinnen und Schüler aus fast zwanzig Workshop-Angeboten zum Thema Gesundheit von Referentinnen und Referenten aus verschiedenen Beratungseinrichtungen, Kliniken und im Gesundheitswesen Tätigen, die sich zum Teil bereits seit Jahren mit der Jacob-Grimm-Schule verbunden fühlen und dieses Projekt ehrenamtlich unterstützen, wählen. Stressbewältigung, positive Selbstwahrnehmung, sexuelle Identität und Kommunikation, gesunde Ernährung, Umgang mit Suchtkrankheiten und Bewegungsworkshops wie Yoga, Zumba oder Shiatsu waren Themen, mit denen sich die Jugendlichen über den Schulalltag hinaus beschäftigen und ihr Wissen über das Thema Gesundheit erweitern konnten.



TEXT: ANNABELLE WEYER, FOTO: ANNABELLE WEYER

EIN BUNTER ABEND DER INSPIRATION, DER TALENTE UND DES AUSTAUSCHS

- so könnte man JACOBS NACHT beschreiben, die nun schon im zweiten Jahr, organisiert und moderiert durch Lara Likci und die Schülersvertretung der Jacob-Grimm-Schule, stattfand. In diesem Rahmen bot sich Schülerinnen und Schülern der JGS die Gelegenheit, ihre verborgenen Talente, Interessen und Leidenschaften zu zeigen, etwa auf der offenen Bühne im Foyer. Hier präsentierten viele Schülerinnen und Schüler ihr musikalisches Talent, sei es durch Gesang, Klavier- und Klarinetten- oder Geigenspiel, aber auch eine Lesung stand auf dem Programm.



Geprägt wurde der Rundgang durch die JGS vor allem durch die Vernissage der Kunstkurse von Annika Dettmer und Nora Müller, die eine große Vielfalt bot, bestaunt werden konnten Plastiken und Skulpturen hybrider Mischwesen aus Mensch und Tier, selbst kreierte Werbeplakate und Filmplakate zum Thema „Unerwartet unheimlich“, inszenierte Fotografien zum Titel „Picture (im)perfect“, Plastiken zur Überschrift „Bewegung und Stillstand“, kubistische Experimente unter dem Titel „Stillleben mit Ananas“, Selbstporträts in Anlehnung an Rembrandts „Selbstbildnis mit Saskia“ sowie Modelle und Zeichnungen von einem visionären JGS-Neubau oder auch zum Thema „Urban Sketching“. Des Weiteren konnte man selbst hergestellten



Schmuck oder private Fotografien bewundern, auch der neu gegründete Verein „Heranwachsende Kunst“ stellte Ergebnisse von JGS-Schülerinnen und -Schülern aus.

Darüber hinaus präsentierten verschiedene Fächer und Arbeitsgemeinschaften Ergebnisse aus dem Unterricht, etwa Installationen und Videos zur Geschichte des Nationalsozialismus in Kassel, Flaschengärten aus der Biologie, die Schülerzeitungs-AG bot den frischgedruckten „jacobsblick“ zum Mitnehmen an, Mitglieder der AG Kreatives Schreiben lasen selbst geschriebene Gedichte, Kurzgeschichten und Klostprüche.

Vor dem Gebäude gab es immer wieder Musik auf die Ohren, so von der Big Band mit Bernd Trusheim und Florian Brauer und abschließend von der Schülerband „The Resonants“ mit Sängerin Pauline Roppel, die sich mittlerweile in Kassel schon einen Namen gemacht hat und das Publikum zum Tanzen brachte.

Bis zum Einbruch der Dunkelheit bot sich ein vielfältiges Programm, das facettenreiche Einblicke in die Talente der JGS-Schülerinnen und -Schüler bot und so manche Besucher zum Staunen brachte. Auch für das leibliche Wohl hatten das Cafeteria-Team sowie das Grillteam der SV gesorgt, sodass wirklich keine Wünsche offen blieben. Noch im Schwung der Musik, ins Gespräch vertieft oder einfach beeindruckt von so vielen Darbietungen gingen schließlich die Besucherinnen und Besucher in die Nacht und ins Wochenende.

TEXT UND FOTO:: ANNABELLE WEYER

„STADT DER ZUKUNFT“

Kurz vor den Ferien lud das Kasseler Kulturamt zu verschiedenen Workshops zum Thema „Stadt der Zukunft“ im Rahmen der Ausstellung „Kultur trifft Leerstand“ in der Kasseler Innenstadt ein. Nora Müller nutzte die Möglichkeit mit ihrem Orientierungskurs Kunst der Einführungsphase und nahm an der Aktion teil. Alle Workshops beschäftigten sich mit einer Betrachtung des Ist-Zustands von (Innen-)Städten in Bezug auf Zugang, Klima und (psychisches) Wohlbefinden und der Einladung, gemeinsam durch künstlerische Techniken zu beschreiben, wie eine lebenswerte(re) Stadt der Zukunft aussehen könnte.

Für wen ist die Stadt gemacht und wer will sich hier aufhalten? Dieser Frage gingen unter der Leitung der Künstlerin Nina Behboud die Schülerinnen und Schüler der Jacob-Grimm-Schule auf unterschiedliche Weise in dem Workshop „Körper in der Stadt“ nach. Hierbei sind kreative und ungewöhnliche Collagen entstanden. Der Workshop fand in leerstehenden Räumen in der Innenstadt in der Nähe des Königsplatzes statt. Nach der Arbeit an ihren Collagen präsentierten die Jugendlichen ihre Ergebnisse einerseits direkt vor Ort in der Innenstadt, andererseits werden die Ergebnisse in drei Kunstaustellungen im Juli der Öffentlichkeit präsentiert.

Im Rahmen des Landesprogramms „Zukunft Innenstadt“ fand im Mai 2022 die erste Ausgabe des Formats „Kultur trifft Leerstand“ statt. Ausgehend von der Frage, wie Kultur zu einer zu-

kunftsfähigen Nutzung der Kasseler Innenstadt beitragen kann, hat das Kulturressort der Stadt Kassel gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung Region Kassel, dem City Management, der Nassauischen Heimstädte sowie der Firma Jordan Immobilien das neue Format entwickelt. Das Projekt zielt darauf ab, künstlerische Interventionen in leerstehenden Ladenlokalen im Kasseler Innenstadtbereich zu ermöglichen und so neue Sichtweisen auf diese zentralen Orte zu eröffnen.



TEXT: NORA MÜLLER/ANNABELLE WEYER, FOTOS: NORA MÜLLER



RUDERFREIZEIT

Nun schon zum zweiten Mal konnte der Ruderverein der Jacob-Grimm-Schule gemeinsam eine Ruderfreizeit unternehmen, diesmal zur Ruder-Vereinigung Preußen Saffonia e.V.

Ein Erfahrungsbericht von Marek-Karl Zimmermann:

„Die Tage werden länger und die Temperaturen steigen. Wo hält man es unter diesen Umständen am besten aus? Am Wasser, noch besser auf und im Wasser. Umso besser, dass der Ruderkurs der Jacob-Grimm-Schule ein langes Wochenende bei der Ruder-Vereinigung Preußen Saffonia e.V. verbringen durfte. In den drei Tagen war von Badespaß und Spielerunden, über Rudern im Morgengrauen oder ausdauernde Tagestouren, bis hin zum Erleben der Berliner Innenstadt oder des gemütlichen Stadtteils Heiligensee alles dabei.

Angemerkt werden muss auf jeden Fall auch, dass die Fahrt großzügig von der Schule mitfinanziert wurde und es so jedem und jeder möglich war, mitzukommen. Gerade nach den letzten Jahren, in denen wir auf viele gemeinschaftliche Aktivitäten wie Fahrten dieser Art aufgrund von Corona verzichten mussten, sind wir sehr dankbar und freuen uns, dass dies nun wieder möglich ist und so unterstützt wird.

Nach einer reibungslosen Fahrt sind wir, der Ruderkurs, in Begleitung von Frau Gerland und Frau Nitsch am Bootshausgelände der Rudervereinigung Preußen-Saffonia angekommen und wurden herzlich von Angélo empfangen. Wie zu Hause konnten wir uns überall ausbreiten und wurden mit Matratzen und sonstigen „Must-haves“ versorgt. Und da wir zum Rudern nach Berlin gefahren sind, ging es nach kurzem Ankommen direkt mit den Ruderbooten aufs Wasser, zum „Warmwerden“. Gegen Abend hin haben alle einmal mit angepackt und kurze Zeit später saßen wir um den meterlangen gedeckten Tisch. Mit vollem Bauch ist der Abend dann mit Werwolf-Spielen, Baden und eigenständiger Erkundung von Heiligensee ausgeklungen. Schlafen ist Geschmackssache, aber egal, ob draußen auf der Wiese, auf dem weichen Trampolin unter sternenklaarem Himmel oder drinnen im Gemeinschaftssaal, den kuschligen Hochbetten oder der Bootswerkstatt, hier war für jeden etwas dabei.

Während die einen noch im Schlafsack lagen, hat der eine oder die andere schon kräftige Rudertzüge über die Havel geschlagen. So hat Tag zwei mit Rudern beim Sonnenaufgang begonnen.

Freitag war unser großer Ruder-Tag: 10 Kilometer, hin bis zum Ruder-Club Tegel 1886, wo natürlich bei einer ausgiebigen Pause auch kein Eis fehlen durfte und wieder 10 Kilometer zurück nach Heiligensee. Bei der Tour konnte wirklicher jede/r alles geben und das Rudern in vollen Zügen genießen. Am frühen Abend ging es dann nach Berlin und in gemütlichen Kleingruppen konnten wir durch die Stadt schlendern.

Besonders überraschend war für uns, dass selbst diese lange Ruderstrecke (insgesamt haben wir an diesem Tag knapp 20 Kilometer hinter uns gebracht) kein Problem dargestellt hat, ob-

wohl viele von uns erst seit einem Jahr in dem wöchentlichen und nur im Sommer auf dem Wasser stattfindenden Ruderkurs von Frau Gerland sind und vorher keine Berührungspunkte mit dem Rudern hatten.



Samstag war der Tag der Abreise: Erst gemeinsam anpacken und aufräumen und anschließend noch die letzten Stunden in Berlin verbringen, bis dann abends der Zug nach Kassel gekommen ist.

Insgesamt war die Fahrt eine echte Ablenkung von der währenddessen laufenden Klausurenphase. Sie hat dafür gesorgt, dass wir für ein paar Tage unseren stressigen Alltag auf dem Berliner Wasser vergessen konnten.

Ein großer Dank gebührt natürlich nicht nur der Unterstützung der Schule und dem Berliner Ruderverein „Preußen Saffonia e.V.“, sondern auch Frau Gerland, die die Fahrt für uns organisiert hat und viel Mühe und Zeit

aufgewendet hat, um uns diese paar Tage zu ermöglichen. Außerdem haben wir uns auch sehr gefreut, Frau Nitsch als weitere Lehrerin dabei gehabt zu haben.“

TEXT: MAREK-KARL ZIMMERMANN

DAS FOTO STAMMT AUS DER RUDERGRUPPE.



SOMMERKONZERT 2023

Gute Laune und Partystimmung ab der ersten Minute - so lässt sich das Sommerkonzert der Jacob-Grimm-Schule auf den Punkt bringen. Zu Beginn begeisterte das Orchester unter der Leitung von Bernd Trusheim und Thomas Hofmann - sogar mit einer Komposition von Lauri J. Nell, die als fachpraktische Prüfung entstand und von ihm selbst dirigiert wurde - , danach verbreitete der Chor der JGS Partystimmung (Leitung: Florian Brauer und Bernd Trusheim) im ersten Lichthof. Spätestens nachdem die Jazz Combo (Leitung: Gunther Fuhr) das Talent ihrer Mitglieder stimmungsvoll bewies, tanzte dann auch die Menge vor der Bühne zu den Klängen der Bigband, dirigiert von Lisa Sommerfeld, vor dem Schulgebäude. Die Schülerband "The Resonants" beendete schließlich das Konzert und entließ alle Besucher beschwingt in die hereinbrechende Nacht.



TEXT UND FOTO: ANNABELLE WEYER

LESEN SIE HIER DEN HNA-ARTIKEL ZUM KONZERT:

JGS-KONZERT: EIN SONNENBAD AUS GUTER LAUNE

"Kassel - „The Sun Is Back In Town“, schmetterte der Chor der Jacob-Grimm-Schule (JGS) in den Saal - befreit vom Abi-Stress. Auch Textzeilen wie „Sonnenbrand und Eisschlecken am Bugstrand“ passten dazu. Komponiert und witzig getextet von Florian Brauer in seiner Funktion als Musiklehrer und Chorleiter.

Die JGS feierte am Dienstag ihr Sommerkonzert. Die Stimmung war vom ersten Ton an riesig. Die verschiedenen Ensembles traten nicht nur in der Vorhalle, sondern auch ein Stockwerk höher auf und schließlich wurde vor dem Gebäude musiziert.

Die Beiträge strotzten vor Spielfreude, Partylaune und musikalischen Talenten.

Zum Auftakt spielte das Schulorchester (Leitung: Bernd Trusheim) und brachte Auszüge aus dem Kinostreifen „Wonder Woman“, dann schlug die große Stunde von Lauri J. Nell. Für den Leistungskurs Musik hatte er als fachpraktische Prüfung ein Stück zu komponieren. Auch den Taktstock schwang er. Seine Kreation, die etwas an die vehemente Musik des Kinostreifens „Der Fluch der Karibik“ erinnerte, wurde vom Publikum gefeiert.

Das aber galt für alle Ensembles. Für den Chor, der unter anderen auch mit Peter Gabriels „Mercy Street“ begeisterte, wie auch für die Jazzabteilung mit Gunther Fuhr am Piano und schließlich auch für die Schul-Bigband (Leitung: Lisa Sommerfeld), die legendäre Hits wie „Isn't She Lovely“ mitreißend intonierte - was auch an den vier guten Gesangsstimmen Sofia, Eva, Pauline und Toni lag, die sich das Mikro teilten, auf der Bühne tanzten und die Besucher animierten, es ihnen gleich zu tun.

Zum Abschluss: die Schulband The Resonants mit Sängerin Pauline Roppel, die vor Kurzem auch schon im Theaterstübchen für Furore gesorgt hatte. Da war die Sonne zwar schon untergegangen, nicht aber die Riesenstimmung."

STEVE KUBERCZYK-STEIN

HNA-ARTIKEL VOM 13.7.2023

TONSTUDIO DER JGS

Vor über 20 Jahren wurde im Zuge einer Generalsanierung aus der früheren Hausmeisterwohnung der JGS der „**M**usik- **u**nd **T**heaterraum“, abgekürzt MUT. Wie der Name verrät, gab es zunächst eine Doppelnutzung, bis ein eigener Raum für das damals noch neue Fach Darstellendes Spiel eingerichtet werden konnte.



Schon beim Umbau zu Unterrichtsräumen hatte man an ein Fenster und einen Kabeldurchlass vom Haupt- zum Nebenraum gedacht, um einmal ein Tonstudio einrichten zu können. Für dessen Ausstattung waren allerdings damals keine Mittel vorhanden. Über zwei Jahrzehnte dauerte es schließlich, nun ist die Freude umso größer, in Zusammenarbeit mit dem Kasseler Ton-techniker Rolf Dressler die Basis für eine professionelle Ausstattung erhalten zu haben, nämlich ein digitales Mischpult mit Audiointerfacekarte und Nahfeldmonitoren.



Dressler ist bekannt durch zahlreiche Produktionen mit namhaften Musikerinnen und Musikern, insbesondere durch seine Tätigkeit im Jazzclub „Theaterstübchen“. Der Schulverbund von HSS und JGS arbeitet schon lange mit ihm zusammen, auch in der Anleitung von Nachwuchskräften im Bereich Bühnen- und Tontechnik. Er hat das Equipment für die Einrichtung des Tonstudios passgenau zusammengestellt und im Zuge der Installation einen Workshop für Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte durchgeführt, um sie an die neue Technik heranzuführen. Das Interesse war groß, das neue Angebot wurde mit Begeisterung aufgenommen.

Besonders interessant ist, dass das Mischpult nicht allein für Aufnahmen nutzbar ist, sondern damit auch die Tontechnik bei Konzerten gefahren werden kann. So hat sich das Pult bei seinen ersten Einsätzen beim Sommerkonzert der JGS und beim Auftritt der JGS Bigband beim „MINT-Schülerkongress“ des SFN Nordhessen schon bestens bewährt.

Die Fachschaft Musik ist zuversichtlich, die noch fehlenden Komponenten für eine komplette Ausstattung (v.a. Mikrofone, Kabel und ein leistungsfähiger Rechner) demnächst anschaffen zu können.

Das Foto zeigt Rolf Dressler (rechts) beim Einführungsworkshop mit interessierten Schülerinnen und Schülern sowie Kolleginnen und Kollegen im neuen Tonstudio der JGS.

TEXT UND FOTO: BERND TRUSHEIM

AUSTAUSCHFAHRTEN

Nach der Corona-Pause konnten sich die Jacob-Grimm-Schülerinnen und -Schüler wieder über Besuch aus dem Ausland freuen: Im zweiten Halbjahr empfangen sie sowohl Besuch aus Frankreich als auch aus den USA.



Gemeinsam mit der Herder- sowie der Georg-Christoph-Lichtenberg-Schule organisiert die JGS unter der Leitung von Britta Neumann-Westhof den Austausch mit Toul. In diesem Jahr nahmen sieben Schülerinnen und Schüler die Gäste aus der französischen Partnerstadt in ihren



Familien für zwei Wochen auf. Neben dem gemeinsamen Schulbesuch standen Städtetouren nach Frankfurt, Marburg und Weimar auf dem Programm, ein Besuch des Mathematikums in Gießen sowie Aktivitäten in und rund um Kassel. Im nächsten Frühjahr findet der Gegenbesuch in Toul statt.

Nach dem dreiwöchigen Aufenthalt in den USA in Pennsylvania und New York im vergangenen Herbst konnten die Schülerinnen und Schüler der JGS auch die amerikanische Austauschgruppe in Kassel begrüßen. Diese verbrachte zunächst eine Woche in Heidelberg, bevor sie weitere zwei Wochen nach Kassel kam und dort in Familien untergebracht war. Die zwölf amerikanischen Schülerinnen und Schüler der Donegal High School in Mount Joy und ihre begleitenden Lehrkräfte - ein Lehrer hatte sogar seine Familie dabei - unternahmen zusammen mit ihren Gastgebern Tagesausflüge zum Schloss Wilhelmsthal und nach Marburg und selbst die abenteuerliche Rückfahrt durch das jüngst durch Deutschland tobende Unwetter mit längeren Zwischenaufenthalten in und außerhalb des Zuges konnte die Stimmung nicht trüben. Sportliche Aktivitäten wie das Wasserski-Fahren auf dem Twistesee durften natürlich auch nicht fehlen. Selbstverständlich gehörte der Besuch des Unterrichts an der JGS zum Programm, sodass die amerikanischen Gäste vielfältige Eindrücke sammeln konnten.



Organisiert wird der alle zwei Jahre im Rahmen des German American Partnership Programm (GAPP) stattfindende Austausch von Dierk Fooker und Kai Söther. Für den Beitrag der Schule zu dem transatlantischen Programm wurde die JGS 2021 vom Pädagogischen Arbeitsdienst (PAD) geehrt, da sie schon seit Jahren zum deutsch-amerikanischen Austausch beiträgt. DAS GAPP ist das größte vom Auswärtigen Amt finanzierte deutsch-amerikanische Schulpartnerschaftsprogramm. Der nächste Besuch in den USA steht im Herbst 2024 an.

TEXT: ANNABELLE WEYER

FOTOS: DAS ERSTE FOTOS ZEIGT DIE DEUTSCH-FRANZÖSISCHE AUSTAUSCHGRUPPE AUF DEM MAINTOWER IN FRANKFURT (BRITTA NEUMANN-WESTHOF), DAS ANDERE FOTO ZEIGT DIE DEUTSCH-AMERIKANISCHE GRUPPE IN WILHELMSTHAL (KAI SÖTHER).

SEPTEMBER 2023

BEGRÜßUNG DER NEUEN EINFÜHRUNGSPHASE

Auch in diesem Jahr konnte die Jacob-Grimm-Schule in gewohnter Weise die neue Einführungsphase willkommen heißen. Die 245 Schüler:innen wurden in der Turnhalle durch Klänge der Schülerband „The Resonants“ rund um Sängerin Pauline Roppel sowie durch die Schulleiterin Kerstin Otto, die Leiterin der Einführungsphase Silke Franz und natürlich durch das aktuelle Schulsprecher:innen-team begrüßt. Anschließend wurden sie von ihren neuen Tutorinnen und Tutoren sowie ihren Patinnen und Paten der Schülervertretung in Empfang genommen und durften durch das bunte Seifenblasen-Spazier der SV in ihre neuen Klassenräume gehen. Natürlich bekam auch jede/r neue Schüler:in eine Rose von der Schulleiterin persönlich überreicht mit der Aussicht, die zweite Rose dann bei



der Abiturzeugnisverleihung zu bekommen. Ein Ziel, auf das es sich hinzuarbeiten lohnt.

Viele Informationen gab es an diesem Tag sowie eine Schulführung durch die Pat:innen der SV, damit der Start in das neue Schuljahr gut gelingt. Wir wünschen allen neuen Schüler:innen der JGS viel Erfolg und viele spannende Erfahrungen im neuen Schuljahr! Herzlich willkommen auf der Jacob-Grimm-Schule!

TEXT: ANNABELLE WEYER, FOTOS: NICKLAS LEPELT/TOBIAS MECKE (Q1)

FLEDERMAUSEXKURSION

Gerade noch rechtzeitig vor dem Winterschlaf konnte an einem lauen Spätsommerabend Ende September der Leistungskurs Biologie in der Q1 der Jacob-Grimm-Schule die lautlosen Jäger beobachten. Organisiert von der LK-Lehrerin Silke Franz begab sich der Kurs gemeinsam mit dem Exkursionsleiter, Diplom-Biologe Juri Stölzner, auf die Spuren der hiesigen Fledermäuse in den Park Schönfeld.

Kurz nach 20:00 Uhr war die Dunkelheit bereits hereingebrochen. An einem der Seen im Park wurden die Geräusche der Fledermäuse mithilfe eines Ultraschallmikrofons hörbar. Hier jagten Mückenfledermäuse sowie Kleine und Große Abendsegler ihre Beute. Die bevorzugten Insekten hielten sich an der Wasseroberfläche auf und wurden von den Fledermäusen zielsicher geortet. Im Schein von Taschenlampen konnte man einen kurzzeitigen Blick auf die faszinierenden Tiere werfen, deren Bestand nach wie vor gefährdet ist.

Elf interessierte Schülerinnen und Schüler erfuhren, wie sich die Tiere im Raum orientieren, was sie für Wohnstätten benötigen und wie sie sich ernähren und fortpflanzen. Mit spielerischen Elementen wurde vermittelt, wie die Tiere ihre Beute ergreifen. Schautafeln mit umfangreichen Bildern der Fledermausarten rundeten das Thema eindrucksvoll ab.

Zwar hätten Fledermäuse in Deutschland keine auf sie spezialisierten Fressfeinde, führte der Fledermausexperte Stölzner aus, jedoch gebe es für sie zahlreiche Gefährdungen. Hauptprobleme seien das Massensterben unter den Insekten und damit verbundener Nahrungsverlust sowie der Verlust an Wohnstätten durch das Waldsterben oder Gebäudesanierungen.

Gerade vor diesem Hintergrund war diese geführte, durch sehr anschauliche Erklärungen bereicherte Exkursion eine beeindruckende „Batnight“.

TEXT: SILKE FRANZ

PODIUMSDISKUSSION ZU DEN LANDTAGSWAHLEN

Viele Fragen konnten die Jacob-Grimm-Schülerinnen und -Schüler Ende September den Kasseler Landtagskandidatinnen und -kandidaten stellen, um sich ein Bild von diesen und ihren Parteien im Vorfeld der Wahlen zu machen. Eingeladen zu der traditionellen Podiumsdiskussion in der Sporthalle der Jacob-Grimm-Schule waren Maximilian Bathon (CDU), den Alice Jacobi aus Krankheitsgründen vertrat, Violetta Bock (Die Linke), Manuela Ernst (FDP), die leider absagen musste, Dr. Ron Hendrik Hechelmann (SPD), Julia Herz (Die Grünen) sowie Norbert Hansmann (AfD).

Nach einer Einstimmung durch Schulleiterin Kerstin Otto übernahm das Moderatoren-Duo, bestehend aus Julius Jasperbrinkmann und Anna-Lena Pysall aus der Q1, die Vorstellung der geladenen Gäste.



Die Podiumsdiskussion war geprägt durch zwei Fragerunden der Politik- und Wirtschaft- sowie der Wirtschaftswissenschaften-Kurse, bei der sich alle Kandidatinnen und Kandidaten den kritischen Fragen zum Parteiprogramm stellen mussten. Themen wie Klima- und Gesundheitspoli-



tik, Fachkräftebedarf und Schutz bei häuslicher Gewalt sowie die Investition in Bildung standen hier zur Debatte. Dies wurde durch kurze „Ja“-/„Nein“- und „Entweder“ ... „oder?“-Fragerunden zu politischen und allgemeinen Themen ergänzt. Durch diese wurden Unterschiede in den parteipolitischen Programmen sowie das Demokratieverständnis der verschiedenen Parteien klar deutlich, sodass die jungen Wählerinnen und Wähler sich vor der Landtagswahl politisch gut orientieren können. Deutlicher Widerstand regte sich in der Schülerschaft der JGS gegen Positionen der AfD.

Abschließend hatten alle Schülerinnen und Schüler im Publikum die Möglichkeit, selbst Fragen an die Landtagskandidatinnen und -kandidaten zu stellen, die am Ende jeweils noch ein kurzes Plädoyer für ihre Partei hielten. Am Ende standen viele geklärte Fragen, informative Diskussionen und großer Applaus.

TEXT: LEIF BECKER (Q1)/ANNABELLE WEYER, FOTOS: NICKLAS LEPELT (Q1)

JGS-SPIRIT BEIM WASSERSPORTTAG DER EINFÜHRUNGSPHASE

Sich kennenlernen, die Oberstufenzeit gemeinsam gestalten, neue Freundschaften schließen - das steht zu Beginn jeder neuen Einführungsphase auf dem Programm. Der Wassersporttag am Bootshaus in der dritten Schulwoche verstärkt zusätzlich den gemeinsamen Anfang. Sport, Spiel und Wasserspaß sind hier angesagt. Dabei verbringen die neuen Schüler:innen der Einführungsphase zusammen mit ihren Pat:innen der SV, ihren Tutor:innen sowie vielen beteiligten Schüler:innen der Qualifikationsphase gemeinsam den Tag am Bootshaus, sodass auch ein jahrgangsübergreifendes Zusammenarbeiten im Mittelpunkt steht.

Bei strahlendem Sonnenschein konnten die neuen Schüler:innen der Einführungsphase sich auch in diesem Jahr mit verschiedenen Wassersportmöglichkeiten wie Kajak-, Kanadier-, Drachen- und Ruderbootfahren vertraut machen. Vor allem die Mitglieder der Ruderkurse der Qualifikationsphase trugen dazu bei, dass sich alle in den verschiedenen Wassersportarten ausprobieren konnten, und halfen beim Erlernen der Bewegungsabläufe.

Zu Land standen Kooperationsspiele, angeleitet durch Schüler:innen und Kolleg:innen der JGS, Slackline/Jonglage, Volleyball, American Football, Spike Ball, Baseball und Zumba zur Wahl. So konnten die Schüler:innen nicht nur das Bootshaus am Auedamm kennenlernen, sondern auch gleich den besonderen „Spirit“ des Ortes sowie der jahrgangsübergreifenden Schulgemeinschaft, wo jeder teilnehmen und Verantwortung übernehmen kann. Organisiert wurde der Tag von der Sportfachschaft unter der Federführung von Simone Gerland. Ein großer Dank für diesen stimmungsvollen und gelungenen Tag gilt unter anderem Klaus Reitze, der die Fahrten mit dem Drachenboot organisiert und begleitet hat, Nadja Saur, die den gesamten Vormittag über Zumba anbot, den Kasseler Titans, die allen Klassen eine Einführung in den American Football gaben, sowie Kai Söther, der seine Baseballstation zur Verfügung stellte und auch hier eine Einführung in diese Sportart gab, sowie allen beteiligten Schüler:innen und Kol-

leg:innen und natürlich dem DLRG, der jedes Jahr über die Sicherheit auf dem Wasser wacht und in dem auch viele ehemalige JGS-Schüler:innen zu finden sind.

Wer weiter Sport auf dem Wasser treiben möchte, kann dies unter anderem in der Ruder-AG, in der jahrgangsübergreifend gearbeitet wird, oder einem der Sportkurse der Qualifikationsphase tun. Die App des Rudervereins kann ganz einfach und kostenlos im Apple Store unter „Ruderverein JGS e.V.“ heruntergeladen werden. Hier findet man Trainingstermine, Ansprechpersonen, Ruder Basics und vieles mehr...



EIN GROßES DANKESCHÖN FÜR DIESEN STIMMUNGSVOLLEN UND GELUNGENEN TAG AN ALLE BE-
TEILIGTEN!

TEXT UND FOTO: ANNABELLE WEYER



OKTOBER 2023

JGS-SCHÜLER:INNEN BEIM GLAS DER VERNUNFT



AUF DEM FOTO MIT DÜZZEN TEKKAL SIND DIE JGS-SCHÜLER:INNEN DAVIN KRAFT, JULIANE LUNKEIT UND JULIUS JASPERBRINKMANN ZU SEHEN

Am 8. Oktober 2023 wurde zum 32. Mal der Kasseler Bürgerpreis „Das Glas der Vernunft“ an die Journalistin und Moderatorin Natalie Amiri verliehen. Mit Beginn der Protestbewegungen im Iran im letzten Jahr wurde die 45-Jährige ein verstärkendes Sprachrohr in Deutschland, insbesondere für die Frauen und Jugendlichen, denen sie mit Mut und Entschlossenheit ihre Stimme verlieh. Eigene Erfahrungen unter dem „Terrorregime“, wie Amiri die iranische Regierung benennt, sammelte die Deutsch-Iranerin in den Jahren von 2015 bis 2020, in denen sie als Korrespondentin das ARD-Büro in Irans Hauptstadt Teheran leitete. In diesem Zeitraum sei sie ständiger Kontrolle und Erpressungsversuchen durch den iranischen Geheimdienst ausgesetzt gewesen. „Natalie Amiri hat sich von dem Mut und der Stärke anstecken lassen, mit dem iranische Frauen Rechte einfordern und die Hoheit über ihre Selbstbestimmung wiedergewin-

nen“, sagte Wilfried Sommer, Vorsitzender des Vorstandes der Gesellschaft der Freunde und Förderer des Preises. „Ihre Berichterstattung berührt etwas zutiefst Menschliches.“

Hautnah konnten Schüler:innen der Jacob-Grimm-Schule die Preisträgerin bereits am Vortag der Preisverleihung im Gießhaus der Universität erleben. Seit 2014 findet jeweils im Rahmen des Kasseler Jugendsymposiums eine Podiumsdiskussion mit Schüler:innen von Kassels Oberstufen mit den jeweiligen Preisträger:innen statt, dieses Jahr erstmals gemeinsam mit Studierenden. So hatten auch zehn Schüler:innen der Jacob-Grimm-Schule die Möglichkeit, mit der Preisträgerin ins Gespräch zu kommen. Die Präsidentin der Universität, Prof. Dr. Ute Clement, und Prof. Dr. Wilfried Sommer moderierten die Diskussion. Auf diese Weise gewannen die Schüler:innen der Politik-und-Wirtschaftskurse sowie der Schülerzeitungsredaktion einen intensiven Einblick in Natalie Amiris Biografie und ihre Berichterstattung, unterstützt von einigen Videobeiträgen informierte diese über die Lage der Menschen im Iran und insbesondere die Situation der Frauen dort. Im direkten Gespräch mit Natalie Amiri diskutierten die Jugendlichen die Frage nach der Möglichkeit, die Protestierenden aus der Ferne zu unterstützen.

Am folgenden Tag konnten die Schüler:innen die Preisverleihung miterleben, die von der Festrede Wolfgang Ischingers, der von 2008 bis 2022 die Münchner Sicherheitskonferenz leitete und 2021 zusammen mit Natalie Amiri deren digitale Special Edition moderierte, und der Laudatio der Journalistin und Menschenrechtsaktivistin Düzen Tekkal eingerahmt wurde. Besonders Tekkals Rede berührte die Jugendlichen sehr, im Anschluss an die Preisverleihung konnten einige sogar noch kurz mit ihr sprechen, worauf die Einladung folgte, sie jederzeit für weitere Informationen anzuschreiben.

Inspiziert von Amiris und Tekkals aufrüttelnden Schilderungen diskutierten die Jugendlichen noch lange nach der Veranstaltung, wie sie den „Schrei der Freiheit“, den Amiri als Sprachrohr für die Menschen im Iran weitertrage, so Ischinger, im Sinne der Journalistin verstärken können, die deutlich machte: „Aufmerksamkeit schützt vor denjenigen, die die Wahrheit am meisten fürchten. [...] Mut ist unsere stärkste Waffe.“

TEXT: LILLI STEINHÜBEL (Q1), ANNABELLE WEYER, FOTOS: ANNABELLE WEYER

DIE JGS-SCHÜLER:INNEN HABEN GEWÄHLT!

Bereits eine Woche vor den Landtagswahlen in Hessen konnten die Schüler:innen der Jacob-Grimm-Schule ihre Stimme bei den Juniorwahlen abgeben. Die SV hatte die Wahl organisiert, bei der alle Jugendlichen auch unter 18 Jahren klassenweise in den Tutorienstunden im Clubraum ihre Wahlzettel ausgehändigt bekamen, mit denen sie in die eigens eingerichteten Wahlkabinen gehen und ihre Stimme dann in die vorbereitete und versiegelte Urne werfen konnten. Dabei konnten sie den gleichen Parteien ihre Erst- und Zweit-Stimme geben wie auf dem Wahlzettel am 8. Oktober. Somit trägt die Schüler:innenvertretung, die anschließend die Stimmen auszählte, zur politischen Partizipation aller Schüler:innen der JGS bei, sodass die Ju-



gendlichen schon einmal auf die zukünftigen Wahlen, an denen sie als Erwachsene bald teilnehmen können, vorbereitet werden und sich ein Bild von der politischen Landschaft in Hessen machen können.

Das Ergebnis: Wären die Stimmen der JGS-Schüler:innen ausschlaggebend, zöge die Direktkandidatin der "Linken", Violetta Bock, in den Landtag ein. Bei den Zweitstimmen erhielt auch "Die Linke", gefolgt von den "Grünen" und - mit etwas größerem Abstand - der SPD sowie der CDU, die meisten Stimmen. Bleibt abzuwarten, wie sich die hessischen Bürger:innen am 8. Oktober entscheiden werden.



TEXT UND FOTO: ANNABELLE WEYER (DAS FOTO ZEIGT JOHAN GERTENBACH UND DAVID SCHUG (BEIDE E1) BEI DER ABGABE IHRER STIMME IM JGS-CLUBRAUM.)

KENNENLERN- UND STUDIENFAHRTEN

Jedes Schuljahr stehen sowohl für die Einführungsphase als auch für die Q3 verschiedene Fahrten an. Während die neuen Klassen an der Jacob-Grimm-Schule sich immer drei Tage in der zweiten Schulwoche in Hessen, Thüringen oder Niedersachsen intensiv kennenlernen kön-

nen, fährt der Abschlussjahrgang der JGS ins europäische Ausland auf Studienfahrt, bevor es an die Abiturvorbereitung geht.

Während in diesem Jahr die neuen Klassen in Göttingen, Frankfurt, Darmstadt oder auch im Strohhotel Stammen bei Stadterkundungen, sportlichen Aktivitäten und vielen Kennenlernspielen und Aktionen im Klassenteam als Gemeinschaft zusammenwachsen, führen die Leistungskurse des Abiturjahrgangs nach Istrien, Barcelona und Wien.

So erkundeten die Leistungskurse Kunst, Deutsch, Politik und Wirtschaft sowie Erdkunde die Stadt Wien und beschäftigten sich dabei u.a. mit der Architektur, ihrer Geschichte sowie sozialen und individuellen Wohnkonzepten vor Ort, besuchten zahlreiche Museen, das Theater und Konzerte und gingen natürlich als Gruppe vielen individuellen Aktivitäten nach. Die Geschichts- und Wirtschaftswissenschaften-Leistungskurse erforschten Barcelona, erkundeten dort Land und Leute und gingen auf Spurensuche im Zusammenhang mit der spanischen Geschichte. Dagegen verbrachten die Leistungskurse Biologie, Englisch und Mathematik knapp eine Woche in Istrien am Meer und erkundeten Landschaft und Kultur der Halbinsel.



DIE KLASSE E1 GESCHICHTE AUF DEM BISMARCKTURM IN GÖTTINGEN

TEXT UND FOTO: ANNABELLE WEYER



EINDRUCK DER STUDIENFAHRT NACH ISTRIEN KANN DER AUSFÜHRLICHE BERICHT PAUL REYERS
BIETEN:

UNVERGESSLICHE ABSCHLUSSFAHRT NACH KROATIEN: SONNE, MEER UND ABENTEUER

Nach nur einer kurzen gefühlten Ewigkeit in der Q3, in der wir natürlich ausreichend Bücher, Formeln und englische Vokabeln nur so verschlungen haben, war es endlich so weit: Der Bio-kurs von Frau Haschen, der Mathekurs von Herrn Backhaus und der Englischkurs von Herrn Pfeifer brachen zur lang ersehnten Abschlussfahrt auf! Das Ziel: BiVillage bei Fažana auf der kroatischen Halbinsel Istrien - mediterranes Klima pur! Die letzte Gelegenheit vor dem Abitur, so richtig ausgelassen mit Freunden zu feiern, spannende Abenteuer zu erleben und neue Freundschaften zu knüpfen. Mit jeder Menge Vorfreude, unseren bereits zugeteilten Mobilehomes, Badesachen und Flipflops im Gepäck konnte es endlich losgehen.

Zunächst wurden die schweren Koffer und Taschen in den doppelstöckigen Reisebus verfrachtet, der sich hinter der JGS in Position gebracht hatte. Während die frühabendliche Sonne uns förmlich grillte, sicherten sich die Lehrer die besten Plätze im Bus, und der Rest von uns verteilte sich nach dem Prinzip „Jeder Platz ist mein Platz“. Uns wurde gesagt, dass die Fahrt etwa 18 Stunden dauern würde. Das hielt uns natürlich nicht davon ab, es uns auf den engen Busplätzen so gemütlich wie möglich zu machen. Um 19 Uhr setzte sich der Bus dann endlich in Bewegung - Adrenalin pur im ganzen Bus! BiVillage, wir waren auf dem Weg!

Die Busfahrt selbst gestaltete sich als eine Art Überlebenskampf, da wir über Nacht fuhren. Der ohnehin schon leichte Schlaf wurde von Pausen an Raststätten unterbrochen, wo wir uns schnell auf die Toilette schlichen oder vielleicht etwas Kleines zum Essen oder Trinken kauften. Danach ging es weiter, und ein kurzer Blick auf die Handykarte verriet einem, dass man sich irgendwo auf der Strecke befand. Die Schlafbrillen wurden wieder aufgesetzt, in der Hoffnung, dass, wenn man sie das nächste Mal abnehmen würde, endlich das ersehnte Mittelmeer auftauchen würde.

Am nächsten Tag kamen wir vormittags nach einer gefühlten Ewigkeit der Busfahrt im BiVillage bei Fažana an. Ein kurzer Blick eine Stunde vor Ankunft aus dem Busfenster ließ uns das blaue Meer erblicken, was unsere Laune hochhielt. Im BiVillage angekommen, warteten wir sehnheltest auf unsere Mobilehome-Schlüssel, um endlich einziehen zu können. Jede Gruppe von bis zu vier Schülern bekam ihr eigenes winziges, aber feines Mobilehome. Nach einem weiteren erschöpfenden Einkaufsbummel wurde zum ersten Mal gemeinsam in den jeweiligen Gruppen gekocht und gegessen. Danach ging es ab ins Meer - Istrien, wir waren endlich da!

Die nächsten fünf Tage waren reines Mediterranean-Feeling! Strahlend blauer Himmel, Temperaturen um die 30 Grad Celsius und so viel Meer! Während dieser Zeit erlebten wir unvergessliche Momente in Istrien. Ein Höhepunkt war unser Besuch im Nationalpark Brijuni, den wir nach einer malerischen Bootsfahrt erreichten. Das türkisfarbene Wasser des Meeres faszinierte uns sofort. Im Park entdeckten wir nicht nur einen kleinen Safaripark, sondern auch den Ort, an

dem der ehemalige jugoslawische Präsident Tito unter anderem Staatsgäste empfing. Ein anderer Tag führte uns auf eine atemberaubende Küstenwanderung entlang des südlichen Zipfels Istriens, mit einem geheimnisvollen Zwischenstopp in einer versteckten Bar im Gebüsch. Wir genossen ausgiebige Schwimm- und Schnorchelabenteuer im klaren, blauen Meer. Ein weiterer Höhepunkt war unser Abstecher nach Triest, Italien, wo wir von Mittag bis Abend die Stadt erkundeten und authentisches italienisches „Gelato“ genossen. Unser Bus wurde zu einer Art magischem Portal, das uns in nur wenigen Stunden in völlig andere Welten brachte. Wir besuchten Märkte, das beeindruckende Amphitheater in Pula und den malerischen Lim Fjord. Die Woche war geprägt von strahlendem Sonnenschein, viel Action, ausreichend Freizeit und bester Laune. Nachmittags kehrten wir immer erschöpft, aber glücklich ins BiVillage zurück, duschten erfrischend und kochten gemeinsam in den Grüppchen unser Abendessen. Abends konnte man sich dann entweder erschöpft ins Bett fallen lassen oder mit Freunden auf der Terrasse eines Mobilehomes sitzen und ein Gläschen Wein genießen - oder vielleicht auch zwei.



Am letzten Abend unserer Klassenfahrt haben wir gemeinsam mit unseren Lehrern einen unvergesslichen Abschiedsabend verbracht. Später wagten wir sogar einen kleinen Rave am Strand, der jedoch aufgrund der Lautstärke vorzeitig abgebrochen werden musste - aber die Erinnerung daran bleibt uns sicherlich für immer!



Am letzten Tag lag der Fokus auf dem Packen unserer Koffer und Taschen sowie dem Aufräumen und Putzen unserer Mobilehomes. Bei der Kontrolle der Mobilehomes entging dem scharfen Blick der Lehrer nichts! Nachdem unsere Koffer und Taschen wieder im Bus verstaut waren, machten wir uns mittags auf den Weg zurück in die ersehnte Heimat. In Slowenien legten wir noch einen Zwischenstopp in einer äußerst beeindruckenden Tropfsteinhöhle ein. Danach setzte man sich wieder seine Schlafbrille auf und hoffte, dass, wenn man sie das nächste Mal abnimmt, wieder in der Straße hinter der JGS steht und von seinen Liebsten abgeholt wird.

An dieser Stelle möchte ich mich herzlich bei allen Lehrkräften bedanken, die es so geduldig mit uns ausgehalten haben. Ein besonderes Dankeschön geht an den besten Busfahrer der Welt, Antonio, auch wenn er diesen Bericht wahrscheinlich nie lesen wird. Und an all meine Mitschüler: Ich werde die Zeit mit euch vermissen!

TEXT: PAUL REYER, KURS: Q3_4E01 ENGLISCH, HERR PFEIFER, FOTO: DER ENGLISCH-LK IN IS-
TRIEN (MAX PFEIFER)

MINT-FREUNDLICHE JGS

Neben weiteren Schulen wurde die JGS erneut als „MINT-freundliche Schule“ ausgezeichnet. Die Auszeichnungen sind drei Jahre gültig. Die Ehrung der „MINT-freundlichen Schulen“ in Hessen steht unter der Schirmherrschaft der Kultusministerkonferenz (KMK). Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) haben für die Schulentwicklung an Bedeutung gewonnen.

Die ausgezeichneten »MINT-freundlichen Schulen« zeigen, dass sie mit ihrem schulischen Konzept in der Lage sind, Ad-Hoc-Maßnahmen – z. B. zur Digitalisierung – didaktisch und pädagogisch durchdacht in den Schulalltag einzubinden. Die »MINT-freundlichen Schulen« werden für Schülerinnen und Schüler, Eltern, Unternehmen sowie die Öffentlichkeit durch die Ehrung sichtbar und von der Wirtschaft nicht nur anerkannt, sondern auch besonders unterstützt. Bundesweite Partner der Nationalen Initiative »MINT Zukunft schaffen!« zeichnen diejenigen Schulen aus, die bewusst MINT-Schwerpunkte setzen. Die Schulen werden auf Basis eines anspruchsvollen, standardisierten Kriterienkatalogs bewertet und durchlaufen einen bundesweit einheitlichen Bewerbungsprozess. Die MINT-freundlichen Schulen weisen nach, dass sie mindestens zehn von 14 Kriterien im MINT-Bereich erfüllen.



QUELLE: [HTTPS://MINTZUKUNFTSCHAFFEN.DE/](https://mintzukunftschaffen.de/)

NOVEMBER 2023

EINBLICKE IN DIE JACOB-GRIMM-WELT

Viele Einblicke und Informationen konnten Schüler:innen der Abschlussklassen der Mittelstufe und ihre Eltern bei den "Einblicken in die Jacob-Grimm-Welt" im November bekommen. Im mehr als vollen Foyer wurden alle Interessierten mit musikalischen Klängen der Big Band empfangen. Nach der Begrüßung durch die Schulleiterin Kerstin Otto und die Organisiatorin der Informationsabende, Constanze Lingelbach, konnten alle Besucher:innen sich drei Fächer aussuchen und die Präsentation dieser durch Schüler:innen und Kolleg:innen der Jacob-Grimm-Schule anschauen. Auch die Schülervertretung der Schule stellte sich und ihre Projekte vor.



TEXT UND FOTO: ANNABELLE WEYER



„THE RESONANTS“ BEIM VOKATIONSFEST

Die Rockband der Jacob-Grimm-Schule, „The Resonants“, hatte kürzlich einen Auftritt im „Haus der Kirche“. Die Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck (EKKW) hatte Religionslehrer:innen zu einem Vokationsfest eingeladen. Die Vokation („Berufung“) ist die kirchliche Bevollmächtigung, die die Voraussetzung zur Erteilung von evangelischem Religionsunterricht ist, auch an staatlichen Schulen. Für den katholischen Religionsunterricht gibt es als Pendant die „Missio canonica“.

Bei der Feier wurde den Religionslehrer:innen für ihren teils schon langjährigen Dienst gedankt. Nach einer Andacht waren alle zum geselligen Beisammensein mit Unterhaltungsprogramm eingeladen. Dabei umrahmten „The Resonants“ den Auftritt des Illusionisten „Paul Blendo“, der die Anwesenden mit Zaubertricks verblüffte, während die Band mit Sängerin Pauline Roppel durch ihr musikalisches Können beeindruckte.



Foto: v.l.n.r.: Florin Hartig, Pauline Roppel, Oskar Bangs, Finn-Lee Leffler, Alexander Jovanovic (verdeckt: Colwyn Seidel)

TEXT UND FOTO: BERND TRUSHEIM

DEZEMBER 2023

VIEL APPLAUS BEI DEN KLASSIK-KONZERTEN

Drei Mal hatten alle Musikbegeisterten, Schüler:innen, Eltern und Kolleg:innen die Möglichkeit, das musikalische Können der Ensembles von Jacob-Grimm-Schule und Heinrich-Schütz-Schule bei den Klassikkonzerten, die immer am ersten Adventswochenende in der Aula der HSS stattfinden, zu bewundern. Sowohl Freitagabend als auch Samstagvormittag und -nachmittag boten der Unterstufen-, Mittelstufen- und Oberstufenchor sowie das Orchester der HSS sowie der JGS ein vielfältiges Programm und ernteten für dieses viel Jubel und Applaus.

Lesen Sie hier die Rezension Georg Pepls zu dem Freitagabendkonzert in der HNA vom 4.12.2023:

JUBEL FÜR DIE SCHÜLER

Kassel - Einmal gab es musikalische Häppchen von Vivaldi, Mozart und Dvorák. Doch das war längst nicht alles, was die 450 Besucher am Freitagabend in der voll besetzten Aula der Heinrich-Schütz-Schule (HSS) erfreute. Dort sorgte das erste von drei Klassik-Konzerten der HSS und der Jacob-Grimm-Schule (JGS) für beste Stimmung.

Das Programm nahm die alten Meister ernst, ohne die Popmusik zu vernachlässigen. Mit hellen Stimmen begeisterte der Unterstufenchor, bombastisch gelang dem Chor der JGS die „Bohemian Rhapsody“. Unterstufenchor und Mittelstufenchor boten eine swingende Kostprobe aus einem Musical des Kasseler Sängers Jochen Faulhammer, der hier als Komponist fungierte.

Neben einem ausdrucksstarken Chorsatz von Mendelssohn standen rein instrumentale Highlights auf dem Programm - vom Saxofonquartett bis zur großen Besetzung. Das Orchester der HSS punktete ebenso wie der entsprechende Klangkörper der JGS, der einen Bogen vom gewichtigen Brahms'schen Sinfoniesatz bis hin zu Hits aus James-Bond-Filmen spannte. Jubelnder Applaus belohnte alle starken Leistungen. Ein Erfolg, zu dem auch die Lehrer Florian Brauer, Bernd Trusheim, Barbara Kühnen, Christian Lipphardt, Anastasia Martens, Barbara Meer, Christian Hanf und Thomas Hofmann beigetragen haben.

GEORG PEPL , HNA, 4.12.2023

FOTOS UND EINLEITUNGSTEXT: ANNABELLE WEYER

NIKOLAUSRUDERN

Am 10.12. haben sich am Bootshaus Schüler:innen, Eltern, Lehrer:innen und Ehemalige zum Nikolausrudern getroffen. Für die meisten bedeutete dies gemütliches Beisammensein im



Bootshaus, auf der Terrasse oder am Steg bei Glühwein, Würstchen oder Kürbissuppe, für einige aber auch trotz der Kälte eine Ruderpartie auf der Fulda. Es war ein schöner Nachmittag mit Gesprächen jenseits des Schulalltages. Das Bootshaus ist einfach ein wunderbarer Ort, den man im Winter viel zu wenig "auf dem Schirm" hat - danke Simone Gerland für die Organisation dieser schönen Tradition!



TEXT UND BILD: MEIKE BACHMANN

JANUAR 2024

„VERGESSENE“ GESCHICHTE

- so lautet der Titel der in der Jacob-Grimm-Schule gezeigten Ausstellung des Bündnisses gegen Berufsverbote in Hessen und der Niedersächsischen Initiative gegen Berufsverbote. Sechs vom Berufsverbot betroffene Lehrer:innen aus Niedersachsen haben diese, unter anderem von der GEW und Verdi geförderte, vielfältige bundesweite Wanderausstellung mit Konzeption,

Recherche und Texten erstellt. Schwerpunktmäßig geht es in dieser um die mit dem Radikalerlass 1972 in der BRD einhergehende politische Verfolgung und Berufsverbotspraxis gegen Linksorientierte im öffentlichen Dienst und deren Vor- und Nachgeschichte. Die Ausstellung zeichnet dabei gezielt Traditionslinien der deutschen Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts nach, die in ihrer Gesamtheit beigetragen haben zu den gegebenen politischen Entwicklungen, wie sie anhand des Radikalerlasses zum Ausdruck kommen.



Der Leistungskurs Geschichte der Qualifikationsphase 3/4 von Stephanie Schulze hat unter anderem ergänzende Zusatzinformationen für ausgewählte in den Plakaten angesprochene Aspekte in kurzen Audiobeiträgen bereitgestellt und weiterführende Materialien verlinkt.

Die Ausstellung ist vom 23.01.-15.03.2024 im dritten Lichthof der Schule zu sehen und bietet vielfältige Anknüpfungspunkte an den Unterricht.

TEXT: STEPHANIE SCHULZE, FOTO: LEISTUNGSKURS GESCHICHTE DER Q3/4 VON STEPHANIE SCHULZE, DER DIE AUSSTELLUNG AUFBEREITET HAT



SPIEL DER DIFFERENZEN



JUBEL FÜR DEUTSCH-POLNISCHES THEATERPROJEKT MIT 58 JUGENDLICHEN IN DER UK14

VON GEORG PEPL

Kassel - Der vieldeutige Begriff „Differenz“ schillert. Bezeichnet er das Ergebnis einer Subtraktion, meint er den Unterschied oder ist er nur ein Konstrukt auf dem Markt der Individualitäten? „Differenz“ hieß das Thema des deutsch-polnischen Theateraustausches. Aber keine Angst: Was sich bei der Aufführung in der UK14 abspielte, war nicht nur gedankenreich, sondern auch lebendig und mitreißend.

Der bewährte Austausch trug auch in diesem Jahr reiche kreative Früchte im Projekt der Well Being Stiftung Kassel und Regionet Poznan in Kooperation mit der Evangelischen Akademie Hofgeismar. 58 Jugendliche der Jacob-Grimm-Schule Kassel und des Liceum Marcinek Poznan hatten sich intensiv mit dem Thema auseinander- gesetzt und präsentierten ihre Ergebnisse gemeinsam in vier Gruppen.

Die erste Gruppe unter der Leitung von Florian Brauer und Ede Müller näherte sich der „Differenz“ musikalisch. Und das war richtig bunt. Hier ein paar wuchtige Takte von Altmeister Brahms, dort das beeindruckend dynamisch gesungene Chorstück „Adiemus“. Eine witzige Version von „Für Elise“ gab es ebenso wie ein herrlich verrücktes und doch stimmiges Queen-Medley, in dem auf engstem Raum eine ganze Reihe von Hits untergebracht waren.

Die Theatergruppe unter der Leitung von Jörg Gessner und Simon Aulepp beschäftigte sich dann mit der Frage „Wir sind hier, ihr seid dort und dazwischen?“ Mal kompakt, mal zersplittert und fragmentiert reflektierte sie kritisch die Kehrseite des Individualismus. Auch der berühmte Satz „There’s no such thing as society“ tauchte im Sprachmix auf: So etwas wie Gesellschaft gebe es nicht, hatte einst Margaret Thatcher als neoliberales Credo formuliert.

Weitere Facetten loteten die Medien-Theatergruppe unter der Leitung von Krystian Gradecki und Annika Dettmer sowie eine fulminante Tanzgruppe (Leitung: Wiesia Wójcik und Magda Marcinkowska) aus. Nach begeistertem Jubel der gut 100 Besucher feierten alle die deutsch-polnische Freundschaft. Im Liedtext hieß es: „Bardzo dobry – Sehr gut.“

HNA-ARTIKEL VOM 29.1.2024



FOTOS: ANNABELLE WEYER



MEIN LEBEN IN DER ZUKUNFT

- was wird im Alltag auf mich zukommen? Mit dieser Frage beschäftigten sich die Schüler:innen der Jacob-Grimm-Schule am diesjährigen Zukunftstag, an dem alle aktuellen Abiturient:innen der Qualifikationsphase 3/4 teilnahmen. Nach einer kurzen Einführung konnten sich die Jugendlichen in den Workshops „Wohnen“, „Finanzen“, „Steuern“ und „Krankenkasse“ über Themen informieren, die in der Schule oft zu kurz kommen, im späteren Berufsalltag oder auch im Studium aber eine wichtige Rolle spielen - gut, wenn man also informiert ist. Die Workshops führten Vertreter:innen verschiedener Branchen durch, die sich im Rahmen der gemeinnützigen Organisation IWJB GmbH engagieren.



VIELEN DANK DAFÜR!

TEXT UND BILD: MEIKE BACHMANN

FEBRUAR 2024

BERUFSINFORMATIONSTAG: AUF DER SUCHE NACH DEM „SCHLÜSSEL ZUM GLÜCK“

„To find out, what one is fitted to do and to secure an opportunity to do it is the key to happiness.“ - Mit diesem Zitat von John Dewey wurde die Auftaktveranstaltung des Berufsinformationstages 2024 durch Heike Haschen eröffnet. Wofür bin ich geeignet und wie kann ich die Möglichkeit schaffen, diese Tätigkeit auszuüben? Es ist sicher leichter gesagt, als getan, vor allem, wenn ich noch keine Idee habe, was das sein könnte. Es ist aber eine der Grundfragen, die für das menschliche Miteinander notwendig sind. Wo ist mein Platz? Wie kann ich ihn ausfüllen? Was bringe ich dafür bereits mit? Was brauche ich?

Julius Plewe, Dachdeckermeister (Abitur an der JGS 2019), sprach in der Auftaktveranstaltung als Vertreter der Dachdeckerinnung darüber, wie wichtig es sei, eine Tätigkeit zu finden, die man gern ausübt. Dabei sei es nicht unbedingt das Wichtigste, zu studieren. Viel wichtiger sei es, Dinge auszuprobieren und herauszufinden: was macht mich zufrieden? Das könne ein Studium mit sich anschließender Berufslaufbahn sein - genauso gut aber auch handwerkliche Arbeit, deren Ergebnisse unmittelbar sicht- und greifbar seien.



Um dem „Schlüssel zum Glück“ ein Stück näher zu kommen, konnten die Schüler:innen der Q2 sich in Workshops über vielfältige Berufsfelder informieren. Dabei gaben mehr als 40 Referent:innen Einblicke in Ihre Tätigkeit in den Bereichen Rechtspflege, Marketing, Landschaftsplanung, Architektur, Journalismus, Kulturmanagement, medizinische Berufe, soziale Berufe, handwerkliche Berufe, oder das Bank- und Finanzwesen - um nur einige zu nennen. Die Gelegenheit, Fragen zu stellen und nicht nur informiert zu werden, sondern auch Dinge aus-



probieren zu können, ist wertvoll und wurde gut genutzt. Vielleicht hat der Tag die eine oder andere Perspektive eröffnet, wie es nach dem Abitur weiter gehen kann.

VIELEN DANK AN ALLE, DIE AN DER DURCHFÜHRUNG UND DEM GELINGEN DIESES TAGES BETEILIGT WAREN!

TEXT UND BILD: MEIKE BACHMANN

STARKE AUFTRITTE BEIM JAZZKONZERT VON HSS UND JGS

Kassel - Der September ist zwar noch fern, aber der gleichnamige Song von Earth, Wind & Fire ist immer ein Garant für gute Laune. So auch in der Heinrich-Schütz-Schule (HSS) beim gemeinsamen Jazzkonzert mit der Jacob-Grimm-Schule (JGS). Bei der Zugabe verwandelte sich die Aula in einen Tanzsaal, es war das rauschende Finale eines umjubelten Abends.

Der hatte zweieinhalb Stunden zuvor mit dem musikalischen Nachwuchs begonnen. Vor rund 400 Gästen überzeugten die Bläsergruppe (Leitung: Barbara Kühnen) und die Rhythmusgruppe (Leitung: Florian Brauer) der Jahrgangsstufe 6 bei ihrem ersten Auftritt. Souverän unterstützt von Edgar Schulz und Kiyam Muhammadi mit hellen Stimmen.



Was nach der Nachwuchsarbeit kommt, zeigte die Bigband der HSS. Sie wird von zwei Lehrern geleitet: Christian Hanf, der dirigierte, und Bernd Trusheim, der selbst Posaune spielte. Die leistungsstarke Band servierte Latin und Pop, unter anderem den Song „Happy“ mit der Sängerin Rebecca Zhang.

Die Jazz-Combo der JGS um Lehrer und Keyboarder Gunther Fuhr präsentierte sich anschließend mit einem breiten Spektrum an Talenten: Pauline Roppel (Gesang), Florin Hartig (Trompete), Marlene Fink (Violine), Alexander Jovanovic (Gitarre), Oscar Lange Bangs (Bass) und Colwyn Seidel (Schlagzeug).

Toll war ein Lied, das ursprünglich aus der Türkei stammt und hier in der sephardisch-jüdischen Version „Fel Shara“ begeisterte.

Der zweite Teil gehörte dann ganz der Bigband der JGS unter Leitung von Lisa Sommerfeld, die mit viel Verve dirigierte, und dem Blechbläser Bernd Trusheim. Die Power war beeindruckend, ebenso das Repertoire von Aretha Franklin bis Snarky Puppy.

Viele trugen zum Gelingen bei. Darunter die Sängerinnen Pauline Roppel, Eva Radzikhovskiy, Victoria Knoch und Mia Blume, Sänger und Trompeter Florin Hartig, der mit Cole Porter glänzte, sowie die Bandmitglieder Alon Gatchalian und Lasse Ankermann, die einen Song selbst arrangiert hatten. Riesenapplaus und am Ende ein tanzbarer September.

HESSISCHE ALLGEMEINE (KASSEL-MITTE) VOM 17.02.2024

FOTO: MEIKE BACHMANN

„ULTRAKAPITALISTEN UND CO KG“ AN DER JGS

Das „Planspiel Börse“ ist ein Online-Wettbewerb der Sparkassen, bei dem die teilnehmenden Schüler:innen durch „Learning by Doing“ ein virtuelles Spielkapital von 50000 Euro innerhalb von 17 Wochen durch geschickte Transaktionen an der Börse zu vermehren versuchen.

Durch die Teilnahme an diesem Wettbewerb brach in der Zeit von 4. Oktober 2023 bis 31. Januar 2024 an der Jacob-Grimm-Schule-Kassel regelrecht das Börsenfieber aus. Es wurde spekuliert, nach unterbewerteten Aktien gefahndet und mit ausgeklügelten Strategien nach einem Maximum an Kursgewinnen gesucht. Letztendlich hat das JGS-Team „Ultracapitalisten und Co. KG“, bestehend aus den Schülern Noah Buck, Max Corréus, Dino Fazilbegovic und Tizian Schminke des Leistungskurses Wirtschaftswissenschaften der Einführungsphase, unter der Leitung von Dr. Sanela Sivric-Pesa, mit einer exzellenten Anlagestrategie in vier Monaten eine Rendite von 11,50 Prozent erzielt und damit den 1. Platz in der Depotgesamtwertung „Performance“ im Ranking der Kasseler Sparkasse belegt. Für die Schüler:innen war das Planspiel Börse - wie sie selbst betonen - definitiv eine wertvolle Erfahrung, da sie spielerisch die Chancen und Gefahren der Börse miterleben und Strategien zum Handeln mit Aktien selbständig



erstellen konnten. Bei der Entwicklung der Strategien mussten sie aktuelle Nachrichten verfolgen und die Informationen über die Unternehmen einsammeln, wodurch ihre wirtschaftlichen Grundkenntnisse gefestigt und ihr Börsenwissen vertieft wurde. Laut Dr. Sivric-Pesa ist dieses Wissen ein wichtiger Beitrag, den Schüler:innen - im Rahmen der frühzeitigen Finanzbildung - die Möglichkeit zu geben, ein Gefühl für den Umgang mit dem Geld zu entwickeln und das kritische Auseinandersetzen mit verschiedenen Anlagemöglichkeiten zur Vermögensbildung zu erfahren. So bekommen sie grundlegende Fähigkeiten vermittelt, die sie benötigen, um in der heutigen komplexen Wirtschaftswelt finanziell kompetent und unabhängig zu sein. Eine hervorragende Leistung des JGS-Teams!



TEXT UND FOTO: DR. SANELA SIVRIC-PESA (AUF DEM FOTO VON LINKS NACH RECHTS: NOAH BUCK, TIZIAN SCHMINKE, MAX CORRÉUS UND DINO FAZILBEGOVIC)

PROJEKTWOCHE

WEIHNACHTEN IST IM DEZEMBER

- die Projektwoche ist im Januar kurz bevor es Zeugnisse gibt. Bisher hat das noch immer gestimmt und so kamen auch in diesem Jahr genügend Projekte zustande, die sich unter dem Oberthema „Zukunftsperspektiven und -visionen“ zusammenfassen ließen. Dabei gab es drei Unterthemen: "Die Welt von morgen - globale Zukunftsperspektiven", "Zukunft macht Schule - Perspektiven für die JGS" und "Future me - mein Platz in einer Welt der Zukunft".

So konnte sich jede:r nach persönlichem Interesse in die unterschiedlichsten Projekte einwählen. Die Angebote umfassten das praktische Erproben von Entspannungsprogrammen sowie theoretisches Wissen über mentales Training um die Zeit zum Abitur zu überstehen, Kochen mit knappem Budget im baldigen Studium, Auseinandersetzung mit der eigenen Zukunft im Projekt „Future Me“, wo Dioramen zu Zukunfts-, Reise- oder Berufsplänen gestaltet wurden. Beim Yoga stand das Erlernen von Selbstakzeptanz im Fokus, zum Teil wurde ganz praktisch geübt, zum Teil an theoretischem Hintergrundwissen gearbeitet, während andere Gruppen sich mit der Stadtplanung der Zukunft befassten und Entwürfe für zukünftiges Stadtleben entwickelten oder den Schwerpunkt „Wie grün ist Kassel?“ untersuchten. Es wurde Theater gespielt und aus naturwissenschaftlicher Perspektive zur Schönheit der Natur gearbeitet. Während eine Gruppe sich mit dem viel besprochenen JGS-Spirit befasste, kümmerten sich andere um die Stolpersteine, für die die Schulgemeinde nun verantwortlich ist. Außerdem wurde das gemeinsame Gedenken an den Holocaust vorbereitet. Hier wurden verschiedene Arbeitsschwerpunkte gesetzt, die Veranstaltung zum Gedenken an die Befreiung von Auschwitz fand am 8.2.24 statt.

Dies sind nur einige Eindrücke der Arbeit in dieser Woche, die Bilder der Präsentation sprechen für sich, die Bandbreite war so bunt und vielfältig, wie es unserer Schule als Gemeinschaft entspricht.

TEXT: MEIKE BACHMANN

BILDER: ANNABELLE WEYER,
MEIKE BACHMANN



„NIE WIEDER IST JETZT! NIE WIEDER IST JEDEN TAG!“

Mit diesem Appell beendeten die Vortragenden bei der diesjährigen Veranstaltung anlässlich des Holocaustgedenktags der Jacob-Grimm-Schule ihre Rede, zu der sie die gesamte Schulgemeinde in die Turnhalle gerufen hatten. Wie jedes Jahr in der Projektwoche hatte eine Gruppe von Schüler:innen sich mit der Vorbereitung des Holocaustgedenkens an der Schule beschäftigt, das terminbedingt diesmal erst im Februar stattfand. Dabei entschieden sich die Schüler:innen ganz bewusst dafür, in diesem Jahr gleichzeitig ein politisches Statement gegen rechtsradikale Tendenzen in unserer Gesellschaft abzugeben, auch in Anlehnung an die Aufdeckungen der investigativen Journalisten von „Correctiv“ sowie die aktuellen Demonstrationen gegen Rechtsradikalismus. Indem sie sich auf den Holocaust und Auschwitz bezogen, machten sie deutlich, wie die „Neue Rechte“ mit Worten und Taten unsere demokratische Grundordnung angreift und welche Gefahr davon ausgeht.



VON LINKS NACH RECHTS: ARMAN NOVIN, ARMIN BIJESOVIC, PARWEEZ AMIN, RAHEL TAFERE, FERESHITA SHARIFI, EMILY FÜHRER, HENRIKE MÖLLER, SISA GRUNDWALD HINTER DEN STOLPERSTEINEN VON ANNA BEHRENS, DIE IN THERESIENSTADT ERMORDET WURDE, SOWIE IHRER TOCHTER HILDE EPSTEIN, DEREN MANN HARRY NATHAN EPSTEIN UND DEREN SOHN RUDOLF EPSTEIN, DIE 1937 NACH AUSTRALIEN FLÜCHTETEN, IN DER FRIEDRICH-ENGELS-STR. 2.



Doch auch das Erinnern kam nicht zu kurz. Verstärkt wurde die Gruppe durch drei Schüler:innen, die sich in der Projektgruppe mit dem Thema „Stolpersteine in Kassel“ auseinandergesetzt hatte und im Namen der Schule eine Pflegepatenschaft für die Stolpersteine des Ehepaars Feldstein

sowie der verwandten Familie Behrens/Epstein in unmittelbarer Nähe der JGS übernommen hat. Sie erinnerten im zweiten Teil der Veranstaltung an deren Schicksale, an Menschen, die fest in der Kasseler Gesellschaft integriert waren, bis sie der Diskriminierung, Verfolgung und Vernichtung durch die Nationalsozialisten ausgesetzt wurden, und machten dies auch am Beispiel Lilli Jahns deutlich, deren Töchter auf die Jacob-Grimm-Schule gingen und aufgrund ihrer jüdischen Mutter diskriminiert wurden. Auch Lilli Jahn wurde nach Auschwitz deportiert.



PARWEEZ AMIN BEIM PUTZEN DER STOLPERSTEINE VON MAX UND FANNY FELDSTEIN IN DER Ruhlstr. 2.



Auschwitz begann mit Worten, mit Nichtstun und mit Wegschauen - dies dürfe nie wieder passieren, machten die Schüler:innen deutlich: „Erinnern heißt, nicht zu vergessen, und wir wollen nicht vergessen. Wir wissen, wohin eine menschenverachtende Diktatur führen kann, und wissen um die Anfänge dieser Diktatur. Rechte Sprache darf nicht wieder Einzug in unsere Sprache halten, Fake News in Social Media nicht als Teil glaubwürdiger Medien gesehen werden - und unsere Geschichte darf sich nicht wiederholen. Deswegen wollen wir erinnern - deswegen müssen wir erinnern.“

Der Song „Stolpersteine“ (Trettmann) beendete die eindrucksvolle und nachdenklich stimmende Veranstaltung, über die sich viele Schüler:innen auch noch im Anschluss austauschten.

Mitwirkende: Parweez Amin, Jonna Bachmann, Armin Bijesovic, Oscar Guthof, Rijänna Kleußer, Ella Schneider, Lydia Schöppe, Luca Schütz

TEXT UND FOTOS: ANNABELLE WEYER.

MÄRZ 2024

JGS JAZZCLUBNIGHT IM THEATERSTÜBCHEN

Kassel - Leidenschaftlicher Groove und jede Menge junge Talente - Diese Worte sind für die mit 200 Karten ausverkaufte JGS Jazzclub-Night am Montagabend im Theaterstübchen definitiv zutreffend. So begeistern (auch ehemalige) Schüler und Schülerinnen der Jacob-Grimm- und Heinrich-Schütz-Schule das Publikum mit modernen und klassischen Jazz-Stücken.

Unter der Leitung von Christian Hanf und Bernd Trusheim sorgt die Bigband der Heinrich-Schütz-Schule mit dem Song „Happy“ von Pharrell Williams für einen fröhlichen Einstieg. Gefühlvoll beeindruckt dann das Duo Michael Müller (Klavier) und Florin Hartig (Trompete), mit harmonisch aufeinander abgestimmten Klängen. In gleicher Weise zeigt die Jazz-Combo der JGS, geleitet von Gunther Fuhr, mit einem bekannten Stück aus dem Nahen Osten, die Verbundenheit von Menschen durch Musik, die an dem Abend mehr als deutlich wird.

Gut gelaunt geht es nach der Pause mit dem JGS Saxophonensemble, geführt von Thomas Hofmann, weiter. Der Songtitel „I Got Rythm“ ist hier Programm, denn den hat die Gruppe allemal. Anschließend bringt die JGS-Bigband unter der Leitung von Lisa Sommerfeld die Stimmung mit dem Hit „Valerie“ von Amy Winehouse auf Hochtouren. Die Sängerinnen Mia Blume, Pauline Roppel, Victoria Knoch und Eva Radzikhovskiy verzaubern dabei die Zuschauer mit ihren kraftvollen Stimmen. Auch Florin Hartig beeindruckt, diesmal gesanglich, mit „I Got A Kick Out Of You“. Als krönender Abschluss wird dann noch „September“ von Earth, Wind and Fire als Zugabe gespielt. Wenn das Publikum nicht schon applaudierend stehen würde, hätte es sich wahrscheinlich spätestens jetzt erhoben.



Zusammengefasst ein gelungener Abend, durchzogen mit herausragenden Leistungen von sowohl Schülern als auch Lehrern, die ihre jungen Talente mit Hingabe fördern.

20. MÄRZ 2024, HESSISCHE ALLGEMEINE (KASSEL-MITTE)

TEXT: ALEXANDRA LAUER, FOTO: MEIKE BACHMANN



DIE SCHULSPRECHER*INNEN IM INTERVIEW

AUS WELCHEM GRUND HABT IHR EUCH FÜR DAS AMT DES SCHULSPRECHERS / DER SCHULSPRECHERIN BEWORBEN?

Julius: Die Partizipation und das Vertreten anderer, die nicht die Privilegien haben, sich in diesem Maße selbst zu vertreten, lag mir schon immer am Herzen. Ich finde es wichtig, dass die Interesse und Meinungen der verschiedensten Schüler:innen angemessen in den diversen Gremien der Schulen repräsentiert werden und die Schule sich zu einem besseren Ort für alle Mitglieder der Schulgemeinde entwickelt. Ich habe die Privilegien, mich derartig zu engagieren und habe durch mein langjähriges Engagement in der Schüler:innenvertretung auch die nötige Erfahrung sammeln dürfen.

WAS IST DER GRÖßTE UNTERSCHIED ZU EURER VORHERIGEN SCHULE?

Alexander: Der Unterschied liegt darin, dass man mehr Verantwortung zugesprochen bekommt. Auch ist die Frequenz der SV-Treffen besser als auf der vorherigen Schule, was koordiniertere Arbeit ermöglicht.

WAS SIND EURE ZIELE ALS SCHULSPRECHER:INNENTEAM?

Julius: Unser Ziel ist es, die SV in ihrer Arbeit koordinativ und moderierend zu unterstützen und die Interessen der Schüler*innen angemessen gegenüber der Schulleitung und anderen Gremien der Schule zu vertreten. Durch unsere Arbeit an verschiedensten Projekten und einen guten Austausch mit der Schulgemeinde wollen wir unsere Schule zu einem sichereren und diskriminierungsfreien Ort für alle umgestalten.

WAS KONNTET IHR BEREITS ERWIRKEN? AN WELCHEN PROJEKTEN ARBEITET IHR?

Soumaya: In diesem Schuljahr haben wir bereits verschiedene Projekte durchgeführt, darunter die Nikolausaktion, den Weihnachtsmarkt, die Tafelaktionen und zuletzt den Spendenlauf. Besonders hervorzuheben ist dabei die Tafelaktion und der Spendenlauf, da die Gewinne hier für wohltätige und soziale Zwecke genutzt werden, anders als bei den anderen beiden Projekten.

Aktuell arbeiten wir an bedeutenden Projekten wie der Förderung einer nicht-diskriminierenden Sprache im Unterricht, um sicherzustellen, dass sich alle Schüler:innen wohl fühlen und der Klassenraum zu einem sicheren Raum werden kann. Des Weiteren arbeiten wir an einem Projekt, das Schüler:innen der Q2 ermöglicht, mündliche Abiturprüfungen als Zuschauer zu erleben, um den Ablauf besser kennenzulernen. Wir sind teil der Arbeitsgruppe zum Thema sexualisierte Gewalt und setzen uns dafür ein, dass Namensänderungen im Zeugnis ermöglicht werden.



UNSER AKTUELLES SCHULSPRECHER*INNEN-TEAM BESTEHT (V. L.) AUS SOUMAYA AYAN YASSIN UND ALEXANDER SCHNEIDER AUS DER Q4 UND JULIUS JASPERBRINKMANN AUS DER Q2.

WELCHE BESONDEREN ERFAHRUNGEN KANN MAN ALS SV-MITGLIED UND ALS SCHULSPRECHER:IN MACHEN?

Julius: Neben den Freundschaften, die durch die SV entstehen, gibt es viel, was man aus dieser Zeit mitnehmen kann. Man lernt nicht nur sehr viele Hard- und Softskills die im späteren Berufsleben von nützen sein können. Nein, man lernt auch, wie es möglich ist kleine Erfolge für sich und die ganze Schulgemeinde zu erzielen und was es bedeutet, als Gruppe an einem Strang zu ziehen. Ebenfalls entwickelt man sich als Individuum weiter. Nicht nur das politische Verständnis wächst, sondern auch der eigene Mut und das Vertrauen in sich selbst. Schnell ist es kein Problem mehr, vor einer größeren Menschenmenge zu sprechen, und man lernt sich und seinen Alltag zu koordinieren.

Was zum Glück in dieser SV nicht zu kurz kommt, sind die vielen schönen gemeinsamen Erlebnisse außerhalb der aktiven Arbeit, wie beispielsweise während unserer jährlichen SV-Fahrt oder beim Malen von Abi-Plakaten.



WARUM IST DIE SV-ARBEIT SO WICHTIG?

Soumaya: Die Schüler:innenvertretung (SV) spielt eine entscheidende Rolle, um die Stimmen und Meinungen der Schüler:innen zu repräsentieren und gehört werden zu lassen. Sie ermöglicht eine aktive Mitgestaltung des Schulalltags und ist eine niedrighschwellige und fest verankerte Chance, politische Erfahrungen zu sammeln.

WARUM LOHNT ES SICH, AN DER JGS SCHÜLER:IN ZU SEIN UND SICH FÜR DIE SCHULE ZU ENGAGIEREN?

Alexander: Es lohnt sich, sich zu engagieren und Schüler:in zu sein, da man das Gefühl hat, man könne wirklich etwas verbessern oder verändern. Man wird auch als Individuum geschätzt und bekommt einen Wert zugesprochen der es einem ermöglicht, auch allein etwas zu bewirken. Doch meist ist man gar nicht allein, da es so viele hilfsbereite Schüler und Schülerinnen gibt. Deshalb lohnt es sich eindeutig! Ebenfalls findet hier Kommunikation auf Augenhöhe statt, was direkt ein besseres Schulklima vermittelt.

VIELEN DANK FÜR DAS INTERVIEW UND VIEL ERFOLG WEITERHIN!

DAS GESPRÄCH FÜHRTE MEIKE BACHMANN PER E-MAIL; FOTO: ANNABELLE WEYER

EIN SCHULJAHRESRÜCKBLICK AUS SCHULLEITUNGSSICHT

Das aktuelle Schuljahr läuft wieder so, wie wir es alle vor den Jahren der Pandemie gewohnt waren. Das ist auch gut so! Die 245 Schülerinnen und Schüler in der neuen E-Phase hatten mit ihren Kennenlernfahrten einen guten Start und auch die Kurse in der Q3 konnten zu Beginn des Schuljahres ihre Studienfahrten gewinnbringend nutzen und eine gute Zeit miteinander verbringen. Insgesamt besuchen in diesem Schuljahr über 630 Schülerinnen und Schüler unsere Schule.

Gleich im September und Oktober konnten wir gemeinsam mit der Heinrich-Schütz-Schule an zwei Samstagen einen umfangreichen Workshop mit den gesamten Bläsern beider Schule anbieten. Dies und auch die Probenfreizeiten im November in Helmarshausen haben mit dazu geführt, dass die Integration der neuen Schülerinnen und Schüler in die Ensembles problemlos von statten ging und wir bereits im November bei den ersten Konzerten wieder die hohe Qualität unserer musikalischen Arbeit sehen konnten. In dieser Hinsicht gebührt allen Musik-Kolleginnen und -Kollegen ein großer Dank.

Die Wiederbelebung unserer Austauschfahrten nach der Pandemie verläuft durchwachsen. Während der USA-Austausch wieder reibungslos verläuft, ist dies mit dem Austausch mit Spanien problematischer. Dieser musste in diesem Frühjahr abgesagt werden, da die Spanier nicht genug Gastfamilien finden konnten. Auch die Bereitschaft unserer Schülerinnen und Schüler, die Austausche mitzumachen, hat inzwischen nachgelassen und dies erfüllt uns alle ein Stückweit mit Wehmut und Sorge. Dieser auch gesellschaftlich bedingten Rückgang des Interesses wird dem Aufwand und der Mühe, den unserer Kolleginnen und Kollegen in dieser Hinsicht betreiben, nicht gerecht und frustriert auch ein Stückweit.

Neu in diesem Bereich ist ein Austausch mit unserer Big-Band-Partnerschule in Aarhus/Dänemark. Im September konnten wir sechs Schülerinnen und Schüler für zwei Wochen nach Aarhus schicken. Der Gegenbesuch wird im April stattfinden. Dann kommen Lernende des Deutsch-Leistungskurs für drei Wochen zu uns nach Kassel.

Mit dem hessischen Landesprogramm „Löwenstark - der BildungsKICK“ haben wir nun als Schule zum letzten Mal bis zum 31.07.2024 die Möglichkeit, Unterstützungs- und Fördermöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler zu schaffen, die aufgrund der Pandemie notwendig geworden sind. Diese Mittel konnten wir in den letzten beiden Jahren nutzen, um umfangreiche Fördermöglichkeiten zu schaffen, Materialien in diesem Bereich anzuschaffen und kulturelle Ausflüge und Veranstaltungen unseren Schülerinnen und Schüler kostenfrei zu ermöglichen. Dies ist wirklich ein hilfreiches Programm, das nun leider ausläuft.

Dafür ist Bewegung in unsere Ausstattung der Schule gekommen. Seit Mitte Februar werden in den Klassenräume Leitungen verlegt, so dass wir hoffentlich nach den Sommerferien in nahezu allen Räumen der Schule entweder einen Unterdeckenbeamer oder eine digitale Tafel zur Verfügung haben werden. Dies ermöglicht uns dann auch in diesem Sinne ein zeitgemäßes Arbeiten, wobei wir in vielen Räumen auch auf die guten, alten Tafeln zusätzlich nicht verzichten möchten und werden.

Darüber hinaus hat die Stadt Kassel im November vergangenen Jahres angekündigt, dass unser naturwissenschaftlicher Trakt spätestens im Jahr 2025 in die Sanierungsphase eintritt. Ich bin sehr zuversichtlich, dass sich die Stadt Kassel an ihre Zusagen halten wird und wir dann zwar längerfristig Bauarbeiten haben und ein hohes Maß an Flexibilität brauchen, dafür dann aber auch in dieser Hinsicht zeitgemäße Voraussetzungen für unsere tolle Arbeit bekommen werden.

KI - die künstliche Intelligenz birgt natürlich auch für uns vielfältige Herausforderungen und Veränderungen im Unterricht, in den Klausuren und auch in den mündlichen Abiturprüfungen (Präsentationsprüfungen). In diesem Bereich arbeiten wir nun kontinuierlich an guten Lösungen und haben zu diesem Thema auch unsere pädagogische Tagung am 11. und 13. März in der Reinhardswaldschule abgehalten. Es ist immer wieder gewinnbringend, mal gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen außerhalb der Schule Zeit zu verbringen und in Ruhe an Lösungen und Ideen zu feilen.



Der Schwerpunkt unserer Arbeit wird in den nächsten Wochen auf dem anstehenden Abitur liegen. Wir werden auch in diesem Jahr versuchen, unsere Schülerinnen und Schüler der aktuellen Q4 bestmöglich durch ihre Prüfungen zu begleiten und hoffen, dass sie ihr Ziel Anfang Juli alle erreichen werden.

STAMMKOLLEGIUM

Neu in unserem Kollegium ist Niklas Brede mit den Fächern Mathematik und Chemie, der im Februar 2024 bei uns eine Stelle bekommen konnte. Meike Bachmann und Sonja Emde konnten im Januar 2024 kommissarisch mit den Aufgaben einer Oberstudienrätin beauftragt werden.

Heike Horn ist zum 01.02.2024 in den Ruhestand versetzt worden. Ihr wird sicherlich nicht langweilig und wir freuen uns schon auf ein Wiedersehen auf dem Kollegiumsfest im Juli am Bootshaus.

Im ersten Halbjahr des Schuljahres 2023/24 schlossen Lion Arendt (Ku/G), Julia Förster (Bio/Powi) und Alisa Spahn (M/Spo) erfolgreich ihren Vorbereitungsdienst ab. Herzlichen Glückwunsch!

AUSBLICK

Auch für das kommende Schuljahr 2024/25 sind die Anmeldezahlen sehr erfreulich, so dass uns auch dann nicht langweilig werden wird. Wir freuen uns darauf!

Abschließend möchten nicht nur allen Kolleginnen und Kollegen ganz herzlich für die gute Zusammenarbeit danken, sondern auch im Namen der gesamten Schule ein großes Dankeschön an den Förderverein sagen. Auch in diesem Jahr hat er uns wieder tatkräftig unterstützt und uns und vor allem unseren Schülerinnen und Schülern Vieles ermöglicht hat.

KERSTIN OTTO





**Förderverein der
Jacob-Grimm-Schule
Kassel e.V.**

